

PROTOKOLL

über die 21. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 05. Juli 2018, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Gerald Hackl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:

Wilhelm Hauser
Dr. Helmut Zöttl
Ingrid Weixlberger

STADTRÄTE:

Dr. Michael Schodermayr
MR Dr. Mario Ritter
KommR Gunter Mayrhofer –
(ohne GR-Mandat)
Mag. Reinhard Kaufmann

GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi
MMag. Michaela Frech
Pit Freisais
Michaela Greinöcker
Rosa Hieß
Ing. Franz-Michael Hingerl
Josef Holzer
Thomas Kaliba
Mag. Barbara Kapeller
Heidemarie Kloiber
David König
Lukas Kronberger
Maria Lindinger, MAS, MSc

Natascha Payrleithner

Uwe Pichler

Mag. Kurt Prack

Florian Schauer

Birgit Schörkhuber, BEd

Rudolf Schröder

Ing. Thomas Schurz, MSc

Dr. Markus Spöck, MBA

Arno Thummerer

Ursula Voglsam

Anneliese Zimmermann

Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

VOM AMT:

Dr. Kurt Schmidl

Mag. Helmut Lemmerer

Dr. Michael Chvatal

Thomas Schwingshackl, MBA

ENTSCHULDIGT:

Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Mag. Erwin Schuster

Silvia Thurner

Helga Feller-Höller

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Kurt Schmidl

Karin Rodlauer

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG, DER BESCHLUSS-
FÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER
- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS gem. § 54 Abs. 3 StS
(Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderats-
mitglieder zugestellt.)
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1) Rp-1/17	Kontrolle und Revision; Jahresbericht 2017 gemäß § 39 Abs. 3 StS....	11
2) Fin-108/98	Wirtschafts- und Dienstleistungspark Stadtgut Steyr GmbH (SGS); Änderung des Gesellschaftsvertrages und Nominierung und Entsendung von Aufsichtsratsmitgliedern.	15
3) Fin-120/17	Rechnungsabschluss 2017.....	16
4) Präs-1/09	Amtsblatt der Stadt Steyr, Druck und Inseratenwerbung, neuerliche Verlängerung des Vertrages mit der FRIEDRICH Druck & Medien GmbH.	23
5) Fin-150/18	Negativzinsen – Klage gegen die KA Finanz AG.....	26
6) KBS-1/18	Kommunalbetriebe Steyr – Jahresabschluss 2017 und Entnahme.....	27
7) SBS-52/18	Stadtbetriebe Steyr GmbH - Jahresabschluss per 31.12.2017.....	28
8) GHJ2-34/18	Instandsetzungsarbeiten Jugendzentrum Damberggasse 4.	32
9) BauHP-1/18	Stadtbad Steyr – Sanierung Sprungturm, Vergabe, Vorhabenverschiebung, Vorhabenänderung und Kreditübertragung. .	34
10) BauStrP-9/18	Stadtplatzneugestaltung im Bereich Obere Kaigasse bis Eisengasse – Stadtplatz Ost, einschließlich Leopoldimarkt mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung EFRE; Vergabe der Arbeiten.	36
11) BauStrP-10/18	Stadtplatzneugestaltung; Granitsteinlieferung.	40
12) BauStrP-11/18	Asphaltierungsprogramm 2017; Parkplatz Reithoffer – BA2; Vergabe und Mittelfreigabe.....	43
13) Fin-140/17	Evangelische Pfarrgemeinde AB, Kinderbetreuungseinrichtung Kids & Company, Verlängerung des Vertrages für das Betreuungsjahr 2018/19.	46
14) Fin-142/16	Private Kinderbetreuungseinrichtungen, Verlängerung der Vereinbarungen und Genehmigung der Vorschauen für das Betreuungsjahr 2018/19.	46
15) K-1/18	Verleihung des Ehrenzeichens „Steyrer Panther 2017“ Auszeichnung der Stadt Steyr für besondere Verdienste in der Denkmalpflege.	47
16) K-1/18	Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2018 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und „Wehrgrabengebiet“.	48
17) BauH-7/18	Kirchliche Ensembles in Steyr; Pfarre Steyr-Münichholz, Neugestaltung des Kirchenvorplatzes.	49
18) WaP-1/18	Steyr – Fluss, Kugelfang – Wehr, Interessentenbeitrag 2019; Zustimmung zur Übernahme und Aufnahme in den Voranschlag 2019.	50

19) Fin-81/18	Nachmittagsbetreuung in der ASO Industriestraße/ Steyrdorfschule im Rahmen der ganztägigen Schulform; Personalkosten für den Freizeitbereich.....	51
20) Fin-79/18	GTS NMS Ennsleite – Personal für den Freizeitbereich in der verschränkten Form; 100%ige Förderung durch den Bund.....	52
21) Fin-82/18	Nachmittagsbetreuung in den Steyrer Volksschulen Tabor, Promenade/Berggasse, Resthof und Gleink im Rahmen der ganztägigen Schulform; Vergabe für das Schuljahr 2018/2019.....	52
22) Präs-215/16	Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Direktor Hofrat Mag. Manfred Derflinger.	53
23) Präs-75/16	Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Frau Rosemarie König.....	54
24) Präs-140/18	Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Pfarrer Sen. Mag. Friedrich Rößler.....	54
25) VerkRP-1/18	Ersatzbeschaffung von Parkscheinautomaten im Stadtgebiet; Antrag um Vergabe.	55
26) Fin-133/18	Alten- und Pflegeheime Steyr - Jahresabschluss und Lagebericht 2017.	56
27) Fin-46/18	OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Ennsleite; Subventionsansuchen für das Jahr 2018.	58
28) Fin-47/18	Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr – Tageszentrum „Lichtblick“ Münchenholz; Subventionsansuchen für das Jahr 2018.	59

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

- | | |
|---------------|--|
| 1) Rp-1/17 | Kontrolle und Revision; Jahresbericht 2017 gemäß § 39 Abs. 3 StS. |
| 2) Fin-108/98 | Wirtschafts- und Dienstleistungspark Stadtgut Steyr GmbH (SGS); Änderung des Gesellschaftsvertrages und Nominierung und Entsendung von Aufsichtsratsmitgliedern. |
| 3) Fin-120/17 | Rechnungsabschluss 2017. |
| 4) Präs-1/09 | Amtsblatt der Stadt Steyr, Druck und Inseratenwerbung, neuerliche Verlängerung des Vertrages mit der FRIEDRICH Druck & Medien GmbH. |
| 5) Fin-150/18 | Negativzinsen – Klage gegen die KA Finanz AG. |

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

- | | |
|-------------------|--|
| 6) KBS-1/18 | Kommunalbetriebe Steyr – Jahresabschluss 2017 und Entnahme. |
| 7) SBS-52/18 | Stadtbetriebe Steyr GmbH - Jahresabschluss per 31.12.2017. |
| 8) GHJ2-34/18 | Instandsetzungsarbeiten Jugendzentrum Damberggasse 4. |
| 9) BauHP-1/18 | Stadtbad Steyr – Sanierung Sprungturm, Vergabe, Vorhabenverschiebung, Vorhabenänderung und Kreditübertragung. |
| 10) BauStrP-9/18 | Stadtplatzneugestaltung im Bereich Obere Kaigasse bis Eisen-gasse – Stadtplatz Ost, einschließlich Leopoldmarkt mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung EFRE; Vergabe der Arbeiten. |
| 11) BauStrP-10/18 | Stadtplatzneugestaltung; Granitsteinlieferung. |
| 12) BauStrP-11/18 | Asphaltierungsprogramm 2017; Parkplatz Reithoffer – BA2; Vergabe und Mittelfreigabe. |

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

- | | |
|----------------|---|
| 13) Fin-140/17 | Evangelische Pfarrgemeinde AB, Kinderbetreuungseinrichtung Kids & Company, Verlängerung des Vertrages für das Betreuungsjahr 2018/19. |
| 14) Fin-142/16 | Private Kinderbetreuungseinrichtungen, Verlängerung der Vereinbarungen und Genehmigung der Vorschauen für das Betreuungsjahr 2018/19. |

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

- | | |
|------------|---|
| 15) K-1/18 | Verleihung des Ehrenzeichens „Steyrer Panther 2017“ Auszeichnung der Stadt Steyr für besondere Verdienste in der Denkmalpflege. |
|------------|---|

- | | |
|---------------|--|
| 16) K-1/18 | Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2018 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und „Wehrgrabengebiet“. |
| 17) BauH-7/18 | Kirchliche Ensembles in Steyr; Pfarre Steyr-Münichholz, Neugestaltung des Kirchenvorplatzes. |
| 18) WaP-1/18 | Steyr – Fluss, Kugelfang – Wehr, Interessentenbeitrag 2019; Zustimmung zur Übernahme und Aufnahme in den Voranschlag 2019. |

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

- | | |
|-----------------|---|
| 19) Fin-81/18 | Nachmittagsbetreuung in der ASO Industriestraße/ Steyrdorfschule im Rahmen der ganztägigen Schulform; Personalkosten für den Freizeitbereich. |
| 20) Fin-79/18 | GTS NMS Ennsleite – Personal für den Freizeitbereich in der verschränkten Form; 100%ige Förderung durch den Bund. |
| 21) Fin-82/18 | Nachmittagsbetreuung in den Steyrer Volksschulen Tabor, Promenade/Berggasse, Resthof und Gleink im Rahmen der ganztägigen Schulform; Vergabe für das Schuljahr 2018/2019. |
| 22) Präs-215/16 | Verleihung des „Ehrendienstzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Direktor Hofrat Mag. Manfred Derflinger. |
| 23) Präs-75/16 | Verleihung des „Ehrendienstzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Frau Rosemarie König. |
| 24) Präs-140/18 | Verleihung des „Ehrendienstzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Pfarrer Sen. Mag. Friedrich Rößler. |
| 25) VerkRP-1/18 | Ersatzbeschaffung von Parkscheinautomaten im Stadtgebiet; Antrag um Vergabe. |

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

- | | |
|----------------|--|
| 26) Fin-133/18 | Alten- und Pflegeheime Steyr - Jahresabschluss und Lagebericht 2017. |
| 27) Fin-46/18 | OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Ennsleite; Subventionsansuchen für das Jahr 2018. |
| 28) Fin-47/18 | Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr – Tageszentrum „Lichtblick“ Münchenholz; Subventionsansuchen für das Jahr 2018. |

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GRⁱⁿ Rosa Hieß
GR Ing. Thomas Schurz, MSc

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja meine sehr geehrten Damen und Herren. Darf sie ersuchen die Plätze einzunehmen. Falls sie gerne noch einen Sitzplatz hätten, wir können schon noch Sessel holen. Da sind eh welche, sie können sich ruhig auch nieder setzen. Gut, ich eröffne die Sitzung, darf herzlich begrüßen, darf feststellen, dass wir ordnungsgemäß einberufen haben, dass wir beschlussfähig sind. Als Protokollprüfer sind vorgesehen die Frau GRⁱⁿ Rosa Hieß und der Herr GR Ing. Thomas Schurz und entschuldigt sind der GR Mag. Erwin Schuster, die GRⁱⁿ Silvia Thurner und die GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, sowie die GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg.

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

Wir sind bei Punkt zwei „Beantwortung von allfälligen Anfragen“. Es liegt eine Anfrage von Herrn GR Pit Freisais von den NEOS vor. Und er hat per E-Mail an mich die Frage gerichtet am 27. Juni betreffend Neuplanungsgebiet Ennsdorf - Familie Heubusch. Und ich darf den Herrn Vizebürgermeister Zöttl um Beantwortung ersuchen. Er wird die Fragen und dann die Antworten gleich in einem geben, damit das ein bisschen synchron verläuft. Bitte Herr Vizebürgermeister.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja, dankeschön. Sehr geehrte Damen und Herren, ich darf im Namen oder für den Herrn Bürgermeister die Beantwortung der Fragen vornehmen. Ich werde es verlesen.

Die erste Frage ist: Wieviele barrierefreie Eigentumswohnungen nach ÖNORM B1600 mit behindertengerechten Tiefgaragen Pkw-Abstellplätzen gibt es derzeit im innerstädtischen Bereich, in FH-Nähe und wie viel davon sind derzeit am Wohnungsmarkt frei verfügbar, also nicht genützt? Dazu muss man sagen, diese Frage kann nicht beantwortet werden, da derartige Aufzeichnungen bei der Stadt Steyr bzw. im Bereich des Magistrates nicht geführt werden.

Zweite Frage: Welche Aktionen wurden bisher in Bezug auf das Neuplanungsgebiet gesetzt? Wurde von den zuständigen Stellen bereits ein Zeitplan für die Umsetzung des Planungsgebietes festgelegt? Falls nein, wann liegt ein solcher vor? Nach Auskunft der Fachabteilung Stadtplanung ist das Neuplanungsgebiet „Ennsdorf Ost“ entsprechend dem Schreiben des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung, Abteilung Raumordnung, vom 20.03.2018 seit 21.12.2017 rechtskräftig. Ein grober Bebauungsplanrohentwurf liegt vor. Da nach Einleitung eines Verfahrens zur Erlassung eines Bebauungsplanes auch die betroffenen Liegenschaftseigentümer das Recht auf Abgabe einer Stellungnahme haben und diese durch die zuständigen Dienststellen zu prüfen sind, kann ein Zeitplan derzeit noch nicht abgeschätzt werden.

Frage 3: Gibt es bereits einen Rohentwurf zum Bebauungsplan? Ja, bei Frage 2 beantwortet, durch Frage 2 eigentlich beantwortet.

Frage 4: Hr. Stadtrat Mayrhofer von der ÖVP/Bürgerforum sagt in der Gemeinderatssitzung am 16.11.2017, ich zitiere: „Das Entscheidende ist, wird ein Neuplanungsgebiet erlassen bevor ein Bauansuchen herinnen ist, ein offizielles, wenn wir das jetzt, wie der Antrag vom

Kollegen Hauser war, zurückgeben an den Bauausschuss und in der Zwischenzeit bringt der Bauwerber ein offizielles Bauansuchen ein, dann haben wir ein Pech gehabt. Dann gibt es die Möglichkeit, so wie die Situation ist, erlassen wir vor einem offiziellen Bauansuchen ein Neuplanungsgebiet. Weil ansonsten haben wir das Nachsehen und können nichts mehr dagegen machen. Weil wenn einer ordnungsgemäß eingebracht ist, dann ist einer vom Neuplanungsgebiet auch nicht mehr betroffen“. Zitat Ende. Frage dazu: Wurde, wie vom Bauwerber behauptet, der Bauantrag am 13.11.2017 vorbesprochen und am 16.11.2017 in der Früh (vor der Abstimmung) mit Eingangsstempel eingereicht? Dazu die Antwort. Seitens der zuständigen Dienststelle des Magistrates wurden mehrfach Gespräche mit den Bauwerken bzw. den Planern geführt. Eine Besprechung vom 13.11.2017 ist nicht aktenkundig, jedoch in informeller Form auch nicht ausgeschlossen. Richtig ist, dass der Bauplan mit 16.11.2017, also am Tag der Sitzung des Gemeinderates, bei der Baubehörde eingereicht wurde. Da das Einlangen von Schriftstücken nur mit Tagesstempel und nicht auch mit Uhrzeit erfasst wird, kann die genaue Uhrzeit des Einlangens beim Magistrat der Stadt Steyr nicht angegeben werden.

Nächste Frage, oder Zusatzfrage zu 4: Wie gestaltet sich die Rechtsmeinung der Stadt zu diesem Sachverhalt? Hat die Stadt bei ordnungsgemäßer Einreichung „Pech gehabt“ und wird Schadenersatzpflichtig? Das Einlangen des Bauansuchens bei der Baubehörde ist deshalb unerheblich, da die Erlassung eines Neuplanungsgebietes in jedem Verfahrensstand zu beachten ist. Erst wenn ein Baubewilligungsbescheid rechtswirksam geworden ist, führt ein später erlassenes Neuplanungsgebiet nicht mehr zur Abänderung des Bewilligungsbescheides.

Frage 5: Wird sich die Stadt an den verantwortlichen Gemeinderäten/Stadträten im Falle einer Schadenersatzleistung schadlos halten? Haften die zuständigen Mandatare unbeschränkt bis zur vollen Schadenshöhe? Beantwortung: Diese Frage wird dann zu beantworten sein, wenn feststeht, ob und gegebenenfalls in welcher Höhe die Stadt Schadenersatz zu leisten hat. Die mögliche Haftung von Gemeinderäten ist durch den Grad ihres Verschuldens begrenzt. Diesbezüglich wird gegebenenfalls eine gerichtliche Feststellung notwendig sein.

Frage 6: Hr. Bürgermeister Hackl informierte in der Gemeinderatssitzung vom 16.11.2017 eingehend, dass mit einer Schadenersatzforderung zu rechnen ist. Das Amtshaftungsgesetz sieht vor, dass Stimmführer, die bewusst falsch informieren bzw. Informationen zurückhalten privatrechtlich geklagt werden können. Sehen sich die einzelnen Gemeinderatsmitglieder zum Zeitpunkt der Abstimmung vollinhaltlich informiert? Beantwortung: Ob sich die Mitglieder des Gemeinderates der Stadt Steyr zum Zeitpunkt der Abstimmung vollinhaltlich informiert gefühlt haben, ist von jedem Mitglied des Gemeinderates selbst zu beantworten.

Frage 7: Der durch ÖVP/Bürgerforum und den Grünen eingebrachte Dringlichkeitsantrag zum Neuplanungsgebiet bzw. dessen Begründung bezieht sich auf eine Bürgerinitiative und deren Unterschriften. Wurden die Unterschriften geprüft, ob und wie viele wirklich aus dem direkten Umfeld des besagten Gebietes kamen? Von wem wurden diese geprüft? Beantwortung: Eine Unterschriftenliste war zwar von dem von der Rechtsanwaltskanzlei Professor Haslinger & Partner im Namen von Frau Mag. Sieglinde Weiler eingebrachten Antrag auf Abänderung des Stadtregulierungsplanes 1930 und des Flächenwidmungsplanes vom 07.07.2017 angeschlossen. Eine Überprüfung durch die Baubehörde oder durch Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der Bauabteilung ist nicht erfolgt, da dies nicht notwendig erachtet wurde und auch nicht notwendig erachtet wird. Für die Erlassung eines Neuplanungsgebietes ist es völlig unerheblich, ob und gegebenenfalls wie viele Anrainer eine Unterschriftenliste unterfertigt haben. Demnach ist es auch unerheblich, ob diese aus dem betroffenen Gebiet oder aus weiter entfernt liegenden Gebieten stammen. Dies gilt auch für die angeblich im Büro des Bürgermeisters eingebrachte Unterschriftenliste.

Frage 8: Die Begründung des Dringlichkeitsantrages beruft sich auf die Bauausschusssitzung, ich denke das heißt Abstimmung 5:3 vom 12.10.2017 bei dem protokolliert wurde,

dass Frau Sieglinde Weiler, die Nachbarin der Bauwerber, durch ihren Rechtsvertreter am 07.07.2017 bereits den Antrag auf Abänderung des Stadtregulierungsplanes 1930 und des Flächenwidmungsplanes für den Bereich Haratzmüllerstraße 26 – 48 eingebracht hat. Dies würde das persönliche Interesse des geplanten Projektes als Anrainerin zu verhindern begründen. Kann eine Privatperson für ein Grundstück eine Flächenwidmungsplanänderung einfordern? Wieso wurde der Gemeinderat über diesen Umstand vor der Abstimmung nicht bzw. nicht zur Gänze und richtig informiert? Beantwortung: Zu diesem Punkt ist zunächst festzustellen, dass eine formale Antragstellung wie z.B. in einem Verfahren zur Bewilligung eines Wohnhauses im Verfahren zur Erstellung oder Abänderung eines Flächenwidmungsplanes nicht gegeben ist. Derartige Anträge können daher bestenfalls als Anregungen an die Stadt gesehen werden. Demnach kann jede Person über ein bestimmtes Flächengebiet Anregungen auf Abänderung des bestehenden Flächenwidmungsplanes oder auf Erlassung eines Flächenwidmungsplanes oder Bebauungsplanes einbringen. Welche Informationen den Mitgliedern des Gemeinderates bei der Abstimmung über das Neuplanungsgebiet zur Verfügung standen, kann ich nicht beurteilen.

Frage 9: Obwohl sich bereits in der Sitzung des Bauausschusses vom 12.10.2017 abzeichnete, dass das Projekt auf dem Grundstück der Familie Heubusch politisch nicht gewünscht ist, wurde das Projekt weiter an den Gestaltungsbeirat verwiesen. Wäre den Bauwerbern signalisiert worden, dass das Projekt möglicherweise am politischen Willen scheitert, hätten Kosten gespart werden können. Ist es üblich, dass Bauwerber erst nachträglich von der Unmöglichkeit ihres Vorhabens erfahren? Beantwortung: Im vorliegenden Fall schien die Verwirklichung des Bauvorhabens vorerst nicht unmöglich, da der Stadtregulierungsplan von 1930 zu diesem Zeitpunkt dies ermöglicht hätte.

Zusatzfrage: Fand zwischen den zuständigen Beamten und den politischen Entscheidungsträgern über den Sachverhalt eines Neuplanungsgebietes im Vorfeld ein Informationsaustausch statt? Soweit bekannt, hat ein solcher Informationsaustausch zumindest mit den maßgeblichen Fachabteilungen nicht stattgefunden.

Zusatzfrage und letzte Frage: Warum wurden die Bauwerber wieder an den Gestaltungsbeirat verwiesen, obwohl sich in der Sitzung des Bauausschusses vom 12.10.2017 bereits abzeichnete, dass ein Neuplanungsgebiet entsteht? Beantwortung: Zu diesem Zeitpunkt wird nochmals wiederholt, dass in der Sitzung des gemeinderätlichen Bauausschusses vom 12.10.2017 zwar ein Neuplanungsgebiet beschlossen wurde, gleichzeitig jedoch die Festlegung getroffen wurde, dass die Vorgaben des Gestaltungsbeirates für das Projekt die Grundlagen für die Erlassung des Neuplanungsgebietes sein sollen. Im Protokoll der Bauausschusssitzung vom 12.10.2017 ist dazu folgende Feststellung enthalten, ich zitiere: „Die in der Verordnung des Neuplanungsgebietes aufzunehmenden Festlegungen des künftigen Bebauungsplanes werden der Fachmeinung und der Meinung des Gestaltungsbeirates der Stadt Steyr vorbehalten.“ Zitat Ende und auch Ende meiner Ausführung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

So, danke für die Anfragebeantwortung. Wir kommen nunmehr zu Punkt 3 in der Tagesordnung.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wie immer in aller Kürze. Ein kleiner Querschnitt. Dass wir am 9. Juli mit den Bauarbeiten am Stadtplatz beginnen für die Flaniermeile ist ja bekannt. Das wird sich fortsetzen den ganzen Sommer hindurch, es wird überhaupt Baustellenzeit werden und sein während der Sommermonate, das ist leider notwendig. Das große Ziel ist ja, für all diese Dinge, 2020/2021 dann auch zur Landesausstellung, wollen und müssen wir mit allem fertig sein. In der Zwischenzeit Großbaustellen und Baustellenbehinderungen, findet viel, viel Action am

Stadtplatz statt, fast jede Woche eine größere Veranstaltung. Dieses Wochenende nur zur Erinnerung und auch als Aufruf, dass man daran teilnehmen soll, zuschauen kommen kann, „Beachvolleyball“. Dann „Gewerbeflohmarkt“, dass mir das halt noch einfällt, genau. „Drachenbootrennen“, wie auch immer, es tut sich was. In zwei Wochen, am 20. Juli ist wieder die „Ennstal Classic“ in unserer Stadt, auch etwas Besonderes, ein Highlight, was auch viele Besucher von auswärts anlockt. Nur zur Erinnerung, weil es schon in den Medien war, dass es heuer nicht stattfindet, der „Musiksommer in Rosenegg“, der meines Erachtens unter seinem Wert geschlagen wird, findet auch heuer wieder statt. Drei Veranstaltungen, wirklich was absolut hörenswertes, also da kann man sich auch informieren, ist alles auf der Homepage. Klavierkonzerte, Violinkonzerte also da tut sich auch in der Richtung was. Ja und natürlich unser „Musikfestival“ und diesmal „Theater am Fluss“, demnächst die Premiere, und die „Schlosskonzerte“ am Freitag. Das ist nur ein kleiner Auszug aus dem was sich fast jedes Wochenende in geballter Form hier abspielt in dieser Stadt und vor allem vieles auch im Zentrum.

Berichten oder sie informieren möchte ich auch noch darüber, dass wir auch sehr gute Zahlen haben aus dem Stadtgut. Bei der letzten Aufsichtsratssitzung wurde uns mitgeteilt, so ein Jahresrückblick 2017, dass im Stadtgut mittlerweile schon 47 Unternehmen sich angesiedelt haben und mehr als 1300 Mitarbeiter dort beschäftigt sind. Und das was steuerlich günstig ist für uns natürlich auch, sich die Kommunalsteuer mittlerweile, die Jahressumme auf 1,57 Millionen erhöht hat, nur von den Unternehmen die im Stadtgut sind. Und aktuell neueste Meldung, Vertrag unterschrieben, die Firma Meritor wird sich dort am Stadtgut auch neu ansiedeln. Eine Firma die Getriebe fertigt und jetzt in der Industriezone Garsten, glaube ich nennt man das bei Kraftwerk, angesiedelt war, dort weg musste, einige Monate mit uns verhandelt hat und jetzt auch sich im Stadtgut ansiedelt, Grundstücke gekauft hat und dort eine neue Firma errichten wird. Also auch das eine positive Mitteilung und glaube ich auch eine positive Entwicklung für uns alle.

Letzter Punkt wie immer Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage auch hier gehen die Arbeitslosenzahlen weiter zurück, eine erfreuliche Entwicklung „Gott sei Dank“ auch in Steyr. Wir haben im Endeffekt momentan im Juni eine Arbeitslosenrate in der Stadt von 6,4% gehabt und der Österreichschnitt ist 6,8% also wir sind unter dem Österreichschnitt, Oberösterreichschnitt ist noch deutlich besser und liegt bei 4,2%. Aber wie es aussieht geht das weiter nach unten und das ist gut so. Damit kommen wir schon oder wären wir bei der aktuellen Stunde.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ist keine angemeldet.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS gem. § 54 Abs. 3 StS (Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt.)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich ersuche sie, euch um Kenntnisnahme von Beschlüssen des Stadtsenates. Konkret nur um einen, um den Beauftragten für die Datenschutz-Grundverordnung.

Ges-10/18

Datenschutz-Grundverordnung – Bestellung eines Datenschutzbeauftragten.

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Und dann sind wir schon bei Punkt sechs, den Verhandlungsgegenständen in die wir eintreten und ich darf dazu den Vorsitz an den Herrn Vizebürgermeister Hauser übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ich übernehme den Vorsitz und erteile dir das Wort für deinen ersten Tagesordnungspunkt.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

1) Rp-1/17

Kontrolle und Revision; Jahresbericht 2017 gemäß § 39 Abs. 3 StS.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

In meinem ersten Tagesordnungspunkt geht es um den Jahresbericht 2017 für die Kontrolle und Revision. Darf ich Ihnen mitteilen, dass insgesamt 27 Prüfungen stattgefunden haben, das ist eine erkleckliche Anzahl. Davon waren 22 Initiativprüfungen, ein Revisionsbericht wurde erstellt und eine Revisionsprüfung wurde durchgeführt, und 3 Prüfungsaufträge wurden erteilt und auch abgearbeitet. Bedanke mich bei allen, die hier aktiv gewesen sind, vor allem natürlich auch beim Kontrollamtsdirektor und natürlich auch bei der vorsitzenden Gemeinderätin Maria Lindinger, für diese sehr professionelle Arbeit und ich kann es eh nur immer wieder betonen, auch wenn der eine oder andere Kontrollbericht vielleicht nicht so positiv gesehen wird kurzfristig, in Wahrheit geht es auch darum Fehler, die man vielleicht gemacht hat auszubessern, in Zukunft nicht mehr machen zu müssen. Es gibt ja auch Empfehlungen und im Großen und Ganzen läuft das sehr gut und ich ersuche den Kontrollausschussbericht zur Kenntnis zu nehmen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der von der FA Kontrolle und Revision vorgelegte Jahresbericht für 2017 wird gemäß § 39 Abs. 3 StS zur Kenntnis genommen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Eine Wortmeldung liegt mir vor. Frau Gemeinderätin Lindinger als Nächster, dann die Frau Kollegin Frech.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER MAS, MSc:

Sehr geehrtes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und liebe Gäste. Der Herr Bürgermeister hat es schon gesagt, 27 Prüfberichte wurden im Jahr 2017 erstellt. Sie haben alle diese Auflistung der Prüfberichte bekommen und es spannt sich ein sehr weiter Bogen von eben unangekündigten Kassenprüfungen, über den Rechnungsabschluss, bis zu Kostenanalysen von Bauprojekten bei Freizeiteinrichtungen und vieles mehr. Wie z.B. auch Notausstiegsöffnungen bei öffentlichen Bussen oder IT-Sicherheit. Ich möchte mich hier auch gleich einmal beim Herrn Direktor Schwingshackl und seinem Team für die Arbeit des vergangenen Jahres sehr herzlich bedanken. Die Stelle des Kontrollamtes wurde auch im Vorjahr neu ausgeschrieben und es haben ja viele von Ihnen an dem Hearing teilgenommen und er wurde für 6 Jahre weiter bestellt. Es gab auch personelle Veränderungen, Herr Mag. Weingartner ging mit Jahresende in Pension und seither ist die Frau Mag. Schedlberger, oder schon vorher, mit im Team. Soweit ich das sehe, funktioniert die Arbeit des Kontrollamtes sehr gut und die Empfehlungen fallen auch auf fruchtbaren Boden und werden weitgehend umgesetzt. Ein paar Prüfangelegenheiten möchte ich noch herausgreifen und einige Worte dazu sagen. Aufgrund etlicher Probleme bei der Verjährung von Strafverfahren in Linz wurden die Abwicklungsmodalitäten der Dienststelle, diese Art von Verwaltungsstrafverfahren, auch in Steyr überprüft. Und herausgekommen, also das Jahr 2016 und

zum Teil auch vorher, herausgekommen ist, dass in 17 von 709 Fällen eine mögliche Verjährung festgestellt wurde. Allerdings nicht deswegen weil Akten liegengeblieben wurden, sondern weil es einfach nicht mehr einzutreiben war oder die Leute ins Ausland verzogen sind und die Kosten dem nachzugehen höher gewesen wären als das, was man eintreiben konnte. Also Problemfälle wie es sie in Linz gab, gibt es definitiv in Steyr nicht. Ein anderer Punkt war noch Verkehrssicherungsmaßnahmen und deren Förderungen 2011 - 2016. Also da geht es um Beleuchtung, um Gehsteige, um Aufpflasterungen und dergleichen und das betrifft also unterschiedliche Abteilungen. Und manches davon ist förderbar und sollte bei Anträgen gleich mitbedacht werden. Und dass das hier wirklich gut funktioniert, in verschiedenen Bereichen bedarf es schon einer Anpassung des internen Kontrollsystems bzw. auch einer Weiterbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, was der Herr Magistratsdirektor auch schon in Auftrag gegeben hat und das Ganze in die Wege geleitet hat. Auf zwei Dinge, die schon umgesetzt wurden oder in Umsetzung begriffen sind, möchte ich noch hinweisen, für die Anschaffung einer Bankomatkassa im Stadtbad, also dass es auch dort eine zeitgemäße Möglichkeit zum Bezahlen gibt. Und z.B. Brandschutzmaßnahmen im Serverbereich. Also mein Resümee ist, ein Danke an die Mitarbeiterinnen des Magistrates und der angeschlossenen Betriebe, dass sie ihre Arbeit so gewissenhaft erledigen. Dem Kontrollamt sind also keine Fälle von mutwilligen Verfehlungen aufgefallen. Wenn wo Fehler passiert sind, dann bei Übergaben oder bei Kommunikation von Abteilungen miteinander. Und genau das sehe ich auch als Aufgabe des Kontrollamtes, solche Reibungsverluste aufzuzeigen und zu schauen, wo da die interne Kontrolle verbessert werden kann. Und natürlich auch um z.B. rechtliche Lücken aufzuzeigen, wie z.B. dass die Mülldeponie eigentlich seit dieser ganzen Umgestaltung rechtlich nicht geordnet ist, praktisch schon, also es funktioniert ja. Am Schluss noch, ich habe natürlich auch als Vorsitzende vom Kontrollausschuss Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen anderer Städte zum Thema Kontrolle. Und es gibt österreichweit eine Menge Überlegungen auch in Richtung Weiterentwicklung der öffentlichen Finanzkontrolle, auch in Richtung Stadtrechnungshöfe mit einer klaren eigenen Geschäftsordnung und ein Mehr an Unabhängigkeit und Transparenz. Wels z.B. hat schon 2016 das Kontrollamt in einen Stadtrechnungshof aufgewertet, die Linzer arbeiten daran und sind da gerade auf Städtebundebene auch sehr aktiv. Es geht hier nicht darum dass es in Steyr nicht funktioniert, ganz im Gegenteil, das Kontrollamt macht gute Arbeit, die Stadt lässt sie arbeiten und die Empfehlungen werden zu mehr als 80 % umgesetzt. Aber z.B. der Skandal um die Gemeindeprüfungen in St. Wolfgang zeigt auch, dass man sich mit dem Thema Kontrolle und deren Rahmenbedingungen schon immer wieder auseinandersetzen muss. Ich denke wir schulden den Bürgerinnen und Bürgern eine ehrliche und objektive, und auch möglichst transparente Antwort darauf, wie unser aller Steuergeld verwaltet wird. Und ich ersuche daher alle Fraktionen sich auch einmal mit diesem Thema auseinander zu setzen, sich Gedanken darüber zu machen, wie sieht eine zeitgemäße Geschäftsordnung für das Kontrollamt aus, wo wäre es wünschenswert den Leiter des Kontrollamtes einzubinden und wäre es nicht auch sinnvoll Kontrollamtsberichte, selbstverständlich unter Einhaltung der Datenschutzrichtlinien, wie in vielen anderen Städten auch, zu veröffentlichen. Ich möchte sie einladen, dass wir uns im Kontrollausschuss im Herbst darüber auch einmal unterhalten. Dankeschön.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Als nächsters bitte die Frau Kollegin Frech.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Gäste. Die Kollegin Lindinger als Vorsitzende des Kontrollausschusses hat das jetzt auf das Tapet gebracht „Stadtrechnungshof“, ich denke da spricht nichts dagegen. Allerdings, ich würde einen Schritt einmal zurückgehen, in Richtung auch, und ich nehme an, das was jetzt von mir kommt wird hoffentlich auch ihre Zustimmung finden. Weil wenn man einen Stadtrechnungshof fordert, müsste man zuerst einmal andere Dinge noch erledigen in dieser Stadt und da möchte ich die Zahl 27 aufgreifen von der der Herr Bürgermeister zuerst gesprochen hat. 27 Prüfaufträge, Initiativprüfungen, Prüfaufträge gab es im abgelaufenen Jahr.

Wir haben einen Antrag vor uns, dass wir jetzt den Jahresbericht für 2012 (2017) zur Kenntnis nehmen als Gemeinderatsmandatare. Und wir haben natürlich im Vorfeld zur Sitzung, wie immer, die Einladungsliste zum Gemeinderat bekommen und da gibt es 28 Tagesordnungspunkte. 27 dieser 28 Tagesordnungspunkte sind hinterlegt mit Unterlagen, mit einem klaren Amtsbericht wo alles steht, wo alles beschrieben ist und wo man als Mandatar automatisch auch die Möglichkeit hat, sich bestmöglichst zu informieren. Vielleicht sogar noch einen Schritt weitergehen kann und in die Akten Einsicht nimmt, aber im Prinzip bekommt man mit der Tagesordnung auch sämtliche Unterlagen. 27 von 28 Tagesordnungspunkten, aber ein Tagesordnungspunkt der ist nicht hinterlegt und das ist der erste den wir heute haben. Nämlich da sind zwar 2 PDF-Daten dabei, das eine ist der Antrag, das ist nur die Kenntnisnahme dieses Jahresberichtes und der zweite, da steht zwar Jahresbericht oben, allerdings stehen da nur die Tagesordnungspunkte drinnen, nicht die Inhalte, nicht die Ergebnisse. Das heißt wir beschließen im Prinzip nur, wir nehmen zur Kenntnis die Tagesordnungspunkte, die da vorhanden waren. Und das kann es nicht sein. Wenn nicht einmal wir Gemeinderäte die Quartalsberichte des Kontrollausschusses, bevor wir diese Sitzung hier haben im Gemeinderatssitzungssaal, dass wir das zur Kenntnis bekommen. Derzeitiger Stand ist nämlich, dass die Berichte, die Quartalsberichte, nur den Mitgliedern des Kontrollausschusses zustehen und nicht den Gemeinderatsmandataren. Aber spätestens bei der Sitzung müsste klar sein, wenn ich etwas zur Kenntnis nehmen soll und wenn ich mich, und da bin ich voll bei der Kollegin Lindinger und auch beim Herrn Bürgermeister, die Arbeit des Kontrollamtes ist eine sehr wertvolle, eine sehr schätzenswürdige. Nur damit ich das auch wirklich so schätzen kann, muss ich auch genau wissen was da alles drinnen steht, muss ich die Empfehlungen kennen und offiziell ist das derzeit nicht möglich. Natürlich ist es so, dass man sich dann über die Fraktion den Kontrollbericht besorgen darf, aber offiziell sind es nur die Mitglieder des Kontrollausschusses, und das denke ich mir ist einer der ersten Schritte die man ändern sollte. Und ich glaube Herr Bürgermeister, es spricht nichts dagegen, dass man die Geschäftsordnung so adaptiert, dass das möglich ist, dass alle Gemeinderäte, die ja ohnedies zur Vertraulichkeit verpflichtet sind.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Das sehen wir eh!

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Das heißt jedes Mitglied des Gemeinderates ist zur Vertraulichkeit verpflichtet und dass man spätestens zur Sitzung auch tatsächlich diese Kontrollamtsberichte bekommt, um sich auch wirklich aus erster Hand über all die Empfehlungen informieren zu können etc., nämlich gerade in Richtung Transparenz. Und das muss vor allem passieren bevor man, und da bin ich schon bei dir Maria, den nächsten Schritt geht, Veröffentlichung von Berichten. Wir haben es jetzt nicht einmal hier im Gemeinderat, dass das mitgeliefert wird. Und ich bitte das einfach zu ändern, wenn es dafür eine Geschäftsordnungsänderung braucht, dann bitte diese vorzunehmen. Wenn man diese aus legislativen Gründen nicht braucht, dann nicht, dann soll man es einfach ab sofort tun. Aber ich finde es wirklich schade, dass das nicht mitgeliefert wird, weil da sind wir uns alle drei jetzt einig, die Arbeit des Kontrollamtes ist sehr wichtig, sehr schätzenswert und sollte allen ganz legal zugänglich gemacht werden und ganz offiziell auch gerade in Richtung Transparenz. Also diese Bitte möchte ich äußern.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön, der Herr Kollege Pichler bitte.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Geschätzter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, werte Zuhörer. Wir sind uns nicht zu dritt einig Michaela, wir sind uns zu viert mittlerweile einig, dass eine sehr gute Arbeit im Kontrollamt geleistet wird. Und ich bin mir sicher, wenn sich auch noch von der SPÖ-Fraktion jemand zu Wort meldet, wird er das auch bestätigen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Der Herr Bürgermeister gehört dazu, stell dir vor.

Gelächter

GEMEINDERAT UWE PICHLER:
Aber nicht als Mitglied des Ausschusses, hoffentlich!

Gelächter, allgemeine Unruhe

GEMEINDERAT UWE PICHLER:
Auch zum Thema Stadtrechnungshof oder andere Alternativen Kontrollamt, andere Voraussetzungen, es ist wie so vieles alles im Fluss. Es gibt eine stetige Weiterentwicklung und auch wir von der Freiheitlichen Gemeinderatsfraktion finden es natürlich auch gut und richtig, dass in dieser Frage vielleicht neue Wege angedacht werden. Beispiele haben wir auch schon gehört, gibt es auch genug, wie z.B. in Wels. Und ich kann dir liebe Maria als Vorsitzende versichern wir werden uns auch damit intensiv in der Fraktion beschäftigen und werden bei der nächsten Kontrollausschusssitzung im Herbst unsere Vorstellungen hier einbringen. Aber prinzipiell sollte man auch hier vielleicht wirklich einmal neue Wege andeuten, dass das Ganze auch transparenter wird und zum Wohle auch der Steuerzahler, deren Geld ja hier auch kontrolliert wird. Die richtigen Entscheidungen, die eh getroffen werden, aber vielleicht noch besser und noch effizienter gemacht werden können. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Dankeschön. Gibt es eine weitere Wortmeldung? Dem ist nicht der Fall. Dann Herr Bürgermeister bitte das Schlusswort. Ich möchte nur von meinem Sitz hier aus zwei Dinge schnell erwähnen. Wenn wir von Vertraulichkeit reden, dann sollten wir Vertraulichkeit auch einhalten und nicht, dass einem Journalisten oft einen anrufen wie es ist, weil die haben den Kontrollbericht oder Sonstiges schon am Tisch, da hat ihn noch nicht einmal derjenige gelesen, der angerufen wird, erstes Faktum. Und zweites Faktum, ein bisschen täte ich mir auch wünschen, dass bloß weil irgendwo Fehler passieren, nicht gleich immer kriminalisiert wird. Weil Fehler können passieren, wir sind alle bemüht sozusagen die Fehler hintanzuhalten und da ersuche ich, dass wir auch das so zur Kenntnis nehmen. Unser Kontrollamt, haben wir gehört, leistet tolle Arbeit und ich denke mir das steht heute hier unter anderem auch zur Debatte. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Ja, den Dank der SPÖ-Fraktion an das Kontrollamt habe ich ja schon als Erster abgestattet, falls das jemandem entgangen sein sollte. Ich ersuche den Kontrollamtsbericht jetzt so zur Kenntnis zu nehmen mit dem Versprechen, dass wir uns selbstverständlich das anschauen, ob Rechnungshof, Stadtrechnungshof, das klingt immer so gewaltig. Ich glaube, wenn man etwas noch besser machen kann, dann gerne. Nur weil halt irgendwo eine neue Überschrift aufscheint denke ich, müsste man es nicht tun. Man muss sich das wirklich anschauen und das mit den Quartalsberichten mitschicken, null Problem. Nur mit dem Hinweis, die Quartalsberichte sind natürlich schon jedem Gemeinderat zugänglich, man muss halt in der eigenen Fraktion, das ist ja kein Fremdkörper.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:
Bei uns eben nicht!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Ja, sage ich, in jeder Fraktion gibt es die. Ist ja nicht so, dass das Fremde sind wo man anläuten muss und sagen muss, ist da jemand daheim. Das ist so. Grundsätzlich kann man sich den schon holen wenn man sich, aber ...

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Bei uns sind es derzeit nur die Mitglieder des Kontrollausschusses.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Das habe ich ja gesagt. Also insofern ist es kein Geheimpapier. Aber wir werden uns das gerne anschauen und da spricht nichts dagegen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Okay.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, bitte zur Kenntnisnahme.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Antrag wurde gehört. Es geht um die Kenntnisnahme und Berichte der Kontrolle. Wer damit einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Keine, somit einstimmig angenommen. Danke nächster Tagesordnungspunkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

2) Fin-108/98

Wirtschafts- und Dienstleistungspark Stadtgut Steyr GmbH (SGS); Änderung des Gesellschaftsvertrages und Nominierung und Entsendung von Aufsichtsratsmitgliedern.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

In meinem nächsten Tagesordnungspunkt geht es um den Wirtschafts- und Dienstleistungspark Stadtgut Steyr, also um die SGS. In Wahrheit wollen wir die Aufsichtsratsbenennung oder die Mitglieder nach dem Modell der Steyr Regional Entwicklungsgesellschaft anpassen. Das heißt 5 Mitglieder, wir haben das im Gemeinderat auch so abgestimmt, es soll nach dem Wahlergebnis und nach dem D'Hondtschen Verfahren gehen, wo im Endeffekt der Sparkassenfond Nominierungsrecht hat, ja und der Verein FAZAT zwei Aufsichtsratsmitglieder nominieren kann. Weiters müssen wir feststellen die Namen. Vorgeschlagen wurden meine Wenigkeit, die Gemeinderätin Evelyn Kattnigg, der Stadtrat Mayrhofer und der Stadtrat Reinhard Kaufmann sowie seitens des FAZAT der Ing. Markus Vogl, so, und der Vizebürgermeister Hauser. Und da muss man noch dazusagen damit das formal auch die Richtigkeit hat, dass wir uns des Unvereinbarkeitsgesetzes bewusst sind und dass wir somit erklären, dass die Betätigung von uns im Ehrenamt in diesen Aufsichtsräten im Endeffekt im Interesse der Stadt liegt, damit da nicht eine Unvereinbarkeit vorliegt. Auch wenn selbstverständlich da gar nichts dafür bezahlt wird. Ich ersuche um Diskussion und Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 18. Juni 2018, wird den Änderungen des Gesellschaftsvertrages der Wirtschafts- und Dienstleistungspark Stadtgut Steyr GmbH gemäß Beilage 1 und den Änderungen der Errichtungserklärung der Steyr Regionalentwicklung GmbH (SR-G) gemäß Beilage 2 zugestimmt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön, zu Wort gemeldet der Kollege Freisais, bitteschön.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Werte Kolleginnen und Kollegen. Grundsätzlich Formalakt, allerdings möchte ich anmerken, dass es bedauernswert ist, dass man wieder einmal die Positionen Proporz mäßig verteilt, anstatt dass man vielleicht externe Experten oder Bürgerbeteiligung zulässt. Ja, es ist halt

wieder mal aufgeteilt worden, ungefähr den oder ja den Stärkeverhältnissen der politischen Parteien und wie zeitgemäß das ist, das muss jeder für sich beurteilen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Danke für die Wortmeldung. Gibt es eine weitere? Dem ist nicht der Fall. Gibt es noch ein Schlusswort. Dem ist auch nicht der Fall. Dann ersuche ich bitte um Abstimmung. Wer ist gegen diesen Vorschlag? Niemand. Wer übt Stimmenthaltung? Eine Enthaltung. Somit mit einer Enthaltung angenommen. Nächster Punkt bitte.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR Rudolf Blasi

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **31**

Zustimmung: **30**

SPÖ 12 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR. Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: **1**

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

3) Fin-120/17 Rechnungsabschluss 2017.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Der Rechnungsabschluss 2017, wir haben ja im Ausschuss darüber schon beraten, ist grundsätzlich eine durchaus positive Entwicklung. Wir können das Jahr 2017 mit einem deutlichen Plus abschließen. Auch wenn natürlich dazu gesagt werden muss und wird, dass dieses Plus auch darauf beruht, dass wir zwei Millionen an Dividenden zuführen und dass uns entgegengekommen ist, dass wir ein Monat mehr gehabt haben an Ertragsanteilen, weil hier die Überweisung früher stattgefunden hat. Auf der anderen Seite glaube ich können wir uns schon ein bisschen auch selbst auf die Schulter klopfen, wir haben einen unglaublich schlanken Verwaltungsapparat, wir sind ein Dienstleistungsunternehmen mit Personalkosten, die sich mehr als sehen und auch vergleichen lassen können. Also auch mit betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und gleichzeitig haben wir die Last zu tragen von exorbitanten Belastungen durch das Land Oberösterreich, so wie viele andere Kommunen und Städte in Oberösterreich auch. Bei uns ist es also wirklich auch nachvollziehbar und in Zahlen dann festzumachen. Die Bezirksstadt Steyr hat mittlerweile ein Delta, und das ist jedes Jahr noch höher, von 16,3 Millionen Euro gegenüber dem Land Oberösterreich. Und man ist im Endef-

fekt ohnmächtig und muss das zur Kenntnis nehmen. Dieses Geld muss ja wieder herein- kommen über Steuern und Einnahmen, über Gebühren und im Endeffekt, ja kann sich das nur dann ausgehen, wenn man eben auch zwei Unternehmen hat, so wie wir die Stadtbe- triebe Steyr und die Kommunalbetriebe, die dann im Endeffekt auch ihre Gewinne dann, oder einen Teil davon von ihren Gewinnen, abliefern, um das ausgleichen zu können. Ich glaube in Summe sind wir auf einem guten Weg. Wir haben auch den Rücklagen, wenn man die 0,6 wegrechnet, über eine Million trotzdem den Rücklagen zugeführt. Wir haben einen Rücklagenstand, es umfasst 9 Millionen Euro, das ist nicht Nichts. Da haben wir schon einen schönen Polster, könnte natürlich immer mehr sein, aber 9 Millionen haben oder nicht haben, wenn wir es brauchen würden. Wenn wir so weiter tun, werden wir die Rücklagen nicht brau- chen, weil wir die ganz großen Dinge, die wir gemeinsam vorantreiben ohnehin aus dem außerordentlichen Haushalt bezahlen können, im Endeffekt auch die Kredite gut bedienen können. Und immer wieder ein Diskussionspunkt der Schuldenstand. Der Schuldenstand hat sich, wenn man es bewertet nimmt, mit den Frankenkrediten um 5 Millionen reduziert. Wenn man es ohne Frankenbewertung nimmt, weil diese Bewertung ist ja stichtagsabhängig, ha- ben wir 2 Millionen Euro 2017 mehr Schulden gehabt am Papier wie ein Jahr davor. Das hat den Grund, dass wir drei Frankenkredite konvertiert haben in Euro und im Endeffekt aus diesem Grund kurzfristig die 2 Millionen dazugekommen sind. Dass es nur eine rechnerische Größe ist sieht man daran, wenn man das Ganze in Franken Bewertung umrechnet. In Summe ist es eine Größenordnung egal ob es 62 oder 70, die wir uns denke ich in dieser Größenordnung und bei einem Budgetrahmen, von einem jährliche Budgetrahmen von fast 150 Millionen Euro, durchaus leisten können, wir können die Schulden locker zurückzahlen, wir tilgen ja alle Kredite, auch die Frankenkredite, nicht wie viele andere die dann Probleme bekommen haben, die ja endfällige Frankenkredite gehabt haben, die werden also auch immer geringer und weniger. Und die Kredite, die wir jetzt noch laufen haben in Franken, das sind Kredite, die erst 2025 bis zu 2030 zurück also endgültig zurückbezahlt werden sein können. Also da haben wir auch noch lange Zeit, liegen auf einem guten Kurs. Ich glaube in Summe liegt ein gutes Jahr hinter uns mit all den Schwierigkeiten die wir uns aber nicht sel- ber bereiten, sondern die uns die höher und übergeordneten Stellen bereiten. Mit dem müs- sen wir leben. Das Jammern gehört nicht dazu, aber die Kritik ist wichtig, dass man es immer wieder sagt, auch wenn es manche nicht mehr hören können und sagen naja das ist halt eben so. Es ist nicht so. Es gibt andere Bundesländer die ihre Gemeinden und Kommunen bei weitem nicht so belasten wie das das Land Oberösterreich tut. Weil momentan ist keine Kursänderung in Sicht, aber man darf ja an Wunder glauben, zumindest die Hoffnung kann man haben. In diesem Sinne ersuche ich um Diskussion und Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der beiliegende Rechnungsabschluss der Stadt Steyr für das Finanzjahr 2017 wird mit folgenden Einnahmen und Ausgaben (Anordnungs-Soll)

	Einnahmen	Ausgaben	Differenz
im ordentlichen Haushalt von	€ 138.137.785,48	138.137.785,48	0,00
im außerordentlichen Haushalt von	€ 10.061.085,27	10.061.085,27	0,00
somit insgesamt	€ 148.198.870,75	148.198.870,75	0,00

genehmigt.

Weiters werden die Bilanzen folgender Unternehmen der Stadt Steyr für 2017 grundsätzlich genehmigt:

Unternehmen	Aktiva/Passiva (in Euro)	Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)
Alten- und Pflegeheime Steyr - APS	10.474.698,93	+ 189.888,90
Kommunalbetriebe Steyr - KBS	4.788.206,12	+ 643.501,56
Sparkassenfonds Steyr Reithoffer KG	11.119.073,57	+ 69.772,17
Sparkassenfonds Steyr Stadterneuerungs KG	4.351.335,83	+ 6.466,97

Die o.a. Bilanzen der Alten- und Pflegeheime Steyr und der Kommunalbetriebe Steyr werden nach Behandlung in den jeweiligen Ausschüssen dem Gemeinderat noch extra zur Beschlussfassung vorgelegt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut, der Bericht wurde gehört, bitte der Vizebürgermeister Dr. Zöttl als erster, dann der Kollege Freisais.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren. Der Herr Bürgermeister hat großteils die Eckdaten und Zahlen bereits gesagt. Es sind durchaus erfreuliche Zahlen, die den Abschluss 2017 begleiten. Die Einnahmen im ordentlichen Haushalt sind vom vorigen Jahr also vom 2016-Jahr auf das 2017-Jahr um 2,4 Millionen auf 138,14 Millionen gestiegen. Auch die Kommunalsteuer ist von, um 860.000 Euro auf 26,37 Millionen gestiegen und da kann man eigentlich nur danke an den Bürger und an die Steuerzahler sagen, die durch ihre Beiträge für ein relativ gutes Ergebnis gesorgt haben. Und zu Gute kommt uns auch noch die positive Wirtschaftsentwicklung. Ebenso erfreulich ist natürlich, dass sich die Ertragsanteile des Bundes um 1,84 Millionen Euro auf 45,75 Millionen Euro angestiegen sind und ich glaube da sollten wir auch ein Danke an den Steuerzahler und an die Bundesregierung richten, dass wir hier so gut aussteigen. Das positive Ergebnis ist aber auch bei genauer Betrachtung deswegen zusammen gekommen, weil die Städtischen Betriebe, also der Stadtbetriebe so wie der Herr Bürgermeister auch schon gesagt, um 1,5 Millionen Euro zugeschossen haben und die Kommunalbetriebe eine halbe Million Euro in die Stadtkasse gebracht hat. Das ist natürlich auch sehr positiv, sind natürlich eigene Betriebe und werden auch gefördert. Ausgangs- oder abgangsseitig haben wir halt leider auch oder bei der Ausgabenseite 1,8 im Rechnungsjahr 2017 1,8 Millionen Euro mehr ausgegeben als im Jahr 2016. Es wurde auch schon erwähnt, dass der Schuldenstand leicht angestiegen ist und dass halt durch die Frankenkonvertierung eigentlich der Schuldenstand rechnerisch gestiegen ist. Und wir können aber leider nicht in die Zukunft schauen und wissen auch nicht wie sich der Franken zum Euro entwickelt. Und somit ist das eine, als relativer Wert zu sehen mit der Schuldenhöhe, weil wir ja noch Frankenkredite ausständig haben. Der Herr Bürgermeister hat auch angesprochen diese Landes-transfers, da gibt es ein Saldo von 0,33 Millionen Euro zu Ungunsten der Stadt Steyr, somit ist

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
16,35.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja, die Steigerung ist 0,33 Millionen und angestiegen ist das Delta, also der Saldo, auf 16,35 Millionen Euro, das ist ein Plus von 1,9 Prozent. Ebenso der Krankenanstaltenbeitrag, kompliziertes Wort, ist von 9,026 Millionen Euro 2016 auf 10,06 Millionen Euro 2017 angestiegen. Und das ist natürlich sehr unerfreulich, weil das ist eine Million Euro mehr als im Jahr 2016 zu Ungunsten der Stadt. Bei den Transferzahlungen, und da gibt es natürlich mit den anderen Städten Übereinkommen, müssen so zukünftig sicher nachgedacht werden, dass diese Transferzahlungen landesseitig ein wenig überdacht werden. Weil die wirklich sehr zu Ungunsten der Städte gehen. Aber und das erlaube ich mir jedes Jahr, betrifft aber jetzt nicht nur die Stadt Steyr sondern auch andere Städte in Oberösterreich. Die haben ja sozusagen dieselbe Erhöhung und ich ziehe immer gerne den Vergleich zu der Stadt Wels heran, weil

Wels eine ähnliche Größe hat. Und wenn man sich die Wirtschaftsdaten von Wels anschaut, die haben eine.....

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
38.000 - 62.000, also ein bisschen eine andere Zahl.

Allgemeine Unruhe

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Nein, aber es kommen aber auch andere Zahlen. Nein, ich weiß der Bürgermeister will diesen Vergleich nicht, aber ein paar Zahlen bitteschön sind mir erlaubt. Wels weist nahe, durch die gute Wirtschaftsentwicklung, einen Rechnungsabschluss 2017, einen Überschuss von 13,1 Millionen Euro auf. Das ist nämlich wirklich beachtlich und noch dazu wurden 9,8 Millionen Euro weniger ausgegeben als eigentlich geplant war. Und das sind wirklich sehr, sehr ansehnliche Zahlen. Und noch dazu wurden in Wels 2,8 Millionen Euro Schulden zurückbezahlt und der Schuldenstand der Stadt Wels ist 25,3 Millionen Euro. Obwohl Wels angeblich bei den Transferausgaben ein Plus von 12,6 Prozent mehr hatte. Ich weiß der Herr Bürgermeister will diesen Vergleich nicht und...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Die Einwohnerzahl muss stimmen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja, die Einwohnerzahl, ja die ist ein bisschen, aber die 13,1 zu 2,6 ist auch...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Zwanzigtausend Leute.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja trotzdem und der Herr Bürgermeister sagt immer, dass die Welser das Glück gehabt haben, dass sie Firmenanteile verkaufen haben können und da einen großen Geldhaufen so zu sagen lukrieren haben können, stimmt ...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Sagst du dann die besagte Summe noch.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja, 40 Millionen oder irgend so

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Nein, 72.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Oder 72, ja.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
72 Millionen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Das stimmt! Ja es ist Glück für die Welser, muss man ja sagen. Aber wenn man mit den Welsern spricht und das tut man, die sagen aber auch, dafür habt ihr ihn Steyr ein riesen Glück, ihr habt Groß- und Industriebetriebe mit tausenden Arbeitsplätzen in der Stadt. Für die wir natürlich sehr dankbar sind. Und eine gute wirtschaftliche Lage und diese Betriebe bringen wirklich große Einnahmen für die Stadt und das muss man auch da einmal sagen. Das ist ja nicht nur ein Glück der Welser, dass sie halt was verkaufen können. Wir haben halt

das Glück, dass wir diese großen Industriebetriebe und die Zulieferbetriebe und dergleichen haben, und diese ganzen Arbeitsplätze in der Stadt sind. Also ist der Vergleich meiner Meinung nach mit Wels durchaus zulässig. Ich, warum sage ich das, das sage ich darum, weil man soll sich ja an dem Möglichen orientieren und nicht an dem, was unmöglich ist. Und das ist mein Zugang. Dennoch möchten wir das positive Ergebnis der Stadt Steyr anerkennen und natürlich wird jeder auch, da bin ich mir sicher, seinen Beitrag leisten. Unser Beitrag wird der sein, dass wir bei den Budgetverhandlungen wiederum mit dem Herrn Bürgermeister das Budgetsplitten und kapitelweise Behandlung des Budgets, da werden wir weiterhin beharren. Nur kleine Vorwarnung ja, und das wird wieder unsere Forderung sein, aber grundsätzlich kann man sagen es war positiv.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Dankeschön, Nächster ist der Kollege Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Werte Kolleginnen und Kollegen. Der Rechnungsabschluss 2017 macht auf den ersten Blick einen sehr guten Eindruck, der „Einmaleffekt“ tut sein Übriges dazu. Um die gesamte Haushaltsituation beurteilen zu können muss man allerdings mehr in die Struktur hinein und auch die längere Entwicklung mehr anschauen. Ich war im Vorfeld zu dieser Sitzung mit dem Kommunalwissenschaftlichen Zentrum in Kontakt. Das KDZ ist initiiert von der Stadt Wien und vom Städtebund, und hat die Aufgabe, dass auf wissenschaftlicher Basis öffentliche Finanzen analysiert, erforscht und der Politik für die politischen Entscheidungen ja ein Fundament bietet. Dass man da praktisch Wissenschaft und Politik auf einen Nenner bekommt. Und das KDZ hat eine Methode entwickelt, mit der man Kennzahlen errechnen kann, um zu beurteilen, wie steht jetzt eine Gemeinde oder Stadt im Detail konkret da. Ich habe mir die Kennzahlen für 2017 angeschaut. Und ich meine, so viel kann ich vorab die Katze aus dem Sack lassen, also wir sind da nicht Weltmeister, sondern wir sind eher rote Laterne. Nur um ein paar Beispiele zu nennen. Wenn man die Kennzahlen für die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt errechnet, das ist die Kennzahl die praktisch wiedergibt, wie sich die Stadt praktisch tut, dass sie Projekte realisiert aus finanzieller Sicht. Da schaffen wir von 25 Punkten nach dieser Bewertungsmethode derzeit 2 Punkte. Das KDZ bietet dann auch die Möglichkeit, dass man das Ganze in ein Schulnotensystem ummünzt, damit man das noch ein wenig plastischer vor sich hat. Also ja, glatter Bauchfleck, „Nicht Genügend“. Was ich auch interessant gefunden habe, die Ertragskraft der Stadt, also die spiegelt wieder, wie tut sich die Stadt, dass sie ihre laufenden Aufgaben mit den Einnahmen deckt. Da schaffen wir von 25 Punkten stolze 3 Punkte, also ebenfalls „Nicht Genügend“. Man kann das Ganze jetzt noch weiter spielen, es gibt noch mehr Kennzahlen, die da durchaus interessant sind. Man kann auch sagen, ja was wissen schon die Experten, wir sitzen trotzdem alle noch da. Und es rennt irgendwie der Laden. Was ich besorgniserregend finde und was ich für die Zukunft massiv problematisch sehe sind, dass wir uns momentan in massiv positiven Rahmenbedingungen bewegen. Wir haben zum einen einmal die Wirtschaft die extrem boomt, also dementsprechend sehr gute Steuereinnahmen, auf der anderen Seite haben wir absolute Niedrigzinsen. Was uns auch sehr entgegen kommt natürlich, wenn man auf Kredite angewiesen ist. Brechen uns diese Rahmenbedingungen in Zukunft weg, dann reden wir nicht mehr davon, dass wir Überschüsse erzielen, sondern rutscht Steyr wieder massiv in die Krise. Jetzt ist der Zeitpunkt, dass wir schauen, dass wir Polster aufbauen, dass wir Reserven aufbauen um eben wenn wieder mal schlechtere Zeiten kommen, da entsprechend agieren zu können. Und wenn ich mir die Kennzahl so anschau, nämlich auch in dem zeitlichen Verlauf, dann haben wir jetzt nicht den riesen Sprung nach oben, sondern bewegen sich eher seitwärts und da ist keine Verbesserung zu den vergangenen Jahren zu erkennen. Aus meiner Sicht braucht es einen Maßnahmenkatalog. Wie wollen wir verhindern, dass es eben wieder mal so Krisenjahre gibt. Wie machen wir Steyr krisenfest? Aus meiner Sicht braucht es eine externe Beratung, externe Experten, die was auf wissenschaftlicher Basis da Knowhow hineinbringen. Da würde sich das KDZ durchaus anbieten, das ist jetzt keine parteipolitische Geschichte, sondern wie gesagt eine öffentliche Einrichtung und ich bin mir sicher, dass da noch durchaus Potentiale gegeben sind, die derzeit nicht gehoben werden. Nach dem wie

gesagt die Kennzahlen alles andere als vielversprechend sind, kann ich mich auch dieses Mal wieder dem Rechnungsabschluss nicht mit meiner Zustimmung anschließen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. Jetzt habe ich geglaubt, es geht noch weiter. Tut mir leid. Die Frau Kollegin Lindinger bitte. Mit der Wissenschaft.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER MAS MSc:

Ja, ein paar Worte zum Rechnungsabschluss 2017. Es gibt wie sie alle wissen einige Kosten die laufend steigen und die von der Stadt natürlich nicht beeinflusst werden können. Wie z.B. die Landestransfers und der Krankenanstaltenbeitrag. Es gab auch einige Posten die 2017 gesunken sind z.B. die Jugendwohlfahrt und die Sozialhilfe. Durch die gute Konjunktur stiegen die Einnahmen stärker als im Voranschlag angenommen. Es gab bessere Ergebnisse wie wir eh schon gehört haben bei den Ertragsanteilen und bei der Kommunalsteuer. Und das alles und eben dieser 13. Monat beschert uns ohne Gewinnentnahmen bei KBS und SBS einen Überschuss von ca. 600.000 Euro. 18,71 % des ordentlichen Haushalts sind Personalkosten. Damit liegen wir im Vergleich auch mit anderen Städten nicht schlecht. Und wie der Herr Bürgermeister schon gesagt hat eher eine schlanke Verwaltung. Was mir allerdings auffällt ist, dass im Dienstpostenplan 2016 waren 19 Posten nicht besetzt, 2017 20,58 von 438. Meines Erachtens sollte sich der Dienstpostenplan am Bedarf orientieren und mit einer Unterbesetzung von fast 5 % stellt sich dann doch die Frage, ob es nicht auch zu Problemen kommen kann. Besonders was dann qualifizierte Vertretungen oder so was anbelangt, wenn jemand ausfällt. Aber ich nehme an, dass dieses Manko heuer durch die Postenbesetzung über die Aktion 20.000 auch entschärft wird.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. Gibt es noch weitere Wortmeldungen? Dem ist nicht der Fall. Schlusswort, Herr Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, möchte es kurz machen. Darf vielleicht ein bisschen ein Replik an den Kollegen Freisais. Die KDZ Untersuchungen die gibt es schon lange, die Kennzahlen gibt es auch und die Punktebewertung ist bekannt. Wenn man in Österreich eine Kommune oder die Kommunen sucht die freie Finanzenspitzen haben, was in der Wissenschaft in der Theorie so gut wäre, da wird man ganz kleine Gemeinden finden und in größeren Städten gar nicht. In Wahrheit ist es alles Theorie und Praxis. In der Praxis schaut es so aus, wenn man das Gefühl hat in Steyr kann man nichts mehr investieren und wir täten seit neun Jahren dahin, dann hätten sie Recht. Wenn man mit offenen Augen durch die Stadt geht und schaut was wir alles tun, was wir alles gebaut haben, was wir alles finanzieren, das schenkt uns nämlich niemand, dann sieht man sie haben nicht Recht. Wir investieren nicht wenig jedes Jahr und in die richtigen Projekte und wir können das relativ leicht auch finanzieren ohne dass wir dazu wissenschaftliche Beratung brauchen. Was das, was Wels anbelangt, wie gesagt die Einwohnerzahl hab ich schon gesagt. Wels hat wirklich das große Glück, dass sie über 60.000 Einwohner haben, dass sie aus diesem Grund, wenn man über 50.000 Einwohner hat in eine andere Kategorie, fällt bei den Ertragsanteilen, da ist nämlich der Wert, die pro/Kopf Quote für Einwohner gleich das 1,5-fache, das ist gut so. Ich bin den Welsern und dem Kollegen Rabl überhaupt nichts neidig, das ist eine tolle Stadt, ich habe selbst 7 Jahre dort gearbeitet. Mit einer wunderbaren Lebensqualität und die haben dieselben Probleme wie wir, nur halt auf einem anderen Niveau, in einer anderen Größenordnung. Sie haben die Großindustrie nicht, aber sie haben unglaublich viele Handelsbetriebe und wenn man dann sieht wie groß die sind, dann sieht man auch, dass das Ertragsanteilvermögen natürlich ein deutlich höheres ist als bei der Stadt Steyr. Aber das sind zwei verschiedene Paar Schuhe, das wollte ich eigentlich immer nur damit zum Ausdruck bringen. Und der Kollege Rabl jammert genauso unter dem Druck und im Endeffekt unter der enormen Kostenbelastung durch das Land Oberösterreich. Das wollte ich dazu nur sagen. Und die 13,6 Millionen, ist auch, vielleicht nur

zur Information, weil man immer wieder Jahresabschlüsse hört und mit den Zahlen dann, ich will nicht sagen, Zahlen sind auch geduldig. Die 13,6 Millionen Jahresüberschuss der Stadt Wels, das ist die laufende Gebarung. Das ist toll, die laufende Gebarung sind 13,6 bei der Stadt Wels, wenn wir das mit uns vergleichen bei der laufenden Gebarung sind wir im Plus von 5,64 Millionen. Laufende Gebarung heißt also Einnahmen Ausgaben ohne Schuldentilgung. Egal, um 72 Millionen bekam die Stadt Wels aus den Anteilen der Sparkasse noch dazu, die haben damit Schulden tilgen können und sich im Endeffekt auch hier deutlich verbessert. Aber ist nicht unser Thema, wie gesagt ich habe überhaupt keinen Neidkomplex, ganz im Gegenteil, ich möchte nur die Größenordnung immer ein bisschen zurückrichten. Für uns ist es wichtig, dass wir das extrem hohe Dienstleistungsniveau in dieser Stadt aufrechterhalten, dass wir mit dem Geld das wir bewirtschaften und erwirtschaften das Richtige tun. Für die Bürger investieren und für die Zukunft investieren, uns keine Luxusprojekte leisten, sondern das was Bestand hat und Nachhaltigkeit hat. Das ist auch der Grund, warum man ein bisschen Schulden haben kann, wenn nämlich die Schulden mit Sachwerten hinterlegt sind, so wie es in dieser Stadt ist. Ich glaube wenn wir diesen Weg fortsetzen, dann werden wir unsere Polster noch ein bisschen erhöhen können, und all das auch in Zukunft finanzieren können, was vor allem die Bürger in unserer Stadt brauchen. Ich ersuche um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut, danke für das Schlusswort. Sie haben den Antrag gehört, es geht um den Beschluss des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2017. Wer damit einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Eine Gegenstimme. Übt jemand Stimmenthaltung? Niemand. Somit mit einer Gegenstimme angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **31**

SPÖ 13 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR. Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Gegenstimmen: **1**

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

4) Präs-1/09

Amtsblatt der Stadt Steyr, Druck und Inseratenwerbung, neuerliche Verlängerung des Vertrages mit der FRIEDRICH Druck & Medien GmbH.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, bedanke mich für diese fast Einstimmigkeit zu diesem Rechnungsabschluss. Mein nächster Punkt. Eine Vertragsverlängerung was den Druck unseres Amtsblattes anbelangt. Wir haben hier seit einigen Jahren ein sehr, sehr gutes Angebot liegen, ja glaube ich. Und ich komme auch ins Land zurück, direkt aus dieser Branche wir haben glaube ich in dieser Qualität und im Vierfarbendruck das billigste und sagen wir so, das kostengünstigste Amtsblatt glaube ich, in ganz Österreich. Also eine Ausgabe kommt uns im Schnitt auf 2.000 Euro, das ist eigentlich unglaublich. Funktioniert deshalb, weil wir mit dieser Firma einen Vertrag haben, dass sie gleichzeitig auch die Inseratenwerbung für uns macht und die Inseratenwerbung fixiert ist, dass diese Summe gleich abgezogen wird von den Druckkosten. Und aus diesem Grund sind wir gut beraten diesen Vertrag wieder um ein Jahr zu verlängern und darum ersuche ich den hohen Gemeinderat.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 14.06.2018 wird der Verlängerung der im Jahr 2009 mit der FRIEDRICH VDV Vereinigte Druckereien- und Verlags-GmbH & Co KG, 4020 Linz, Zamenhofstraße 43 – 45, nunmehr FRIEDRICH Druck & Medien GmbH, zum Druck des Amtsblattes sowie der dazugehörigen Inseratenwerbung abgeschlossenen Vereinbarung um ein weiteres Jahr bis zum 31.07.2019 zugestimmt. Zu diesem Zweck wird der Abschluss der in der Anlage beigefügten Vereinbarung genehmigt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Eine Wortmeldung, bitte Kollege Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Werte Kolleginnen und Kollegen. Also gleich vor weg, ich stimme den Antrag zu, ich habe jetzt kein Problem damit, dass das verlängert wird. Ich habe auch keine Indizien dafür, dass das ein schlechtes Angebot haben, was wir da haben. Allerdings nächstes Jahr jährt sich das dann trotzdem schon zehn Jahre, dass es eine Ausschreibung gegeben hat. Und aus meiner Sicht, aus Gründen der regelmäßigen Evaluierung und auch der Transparenz, ist es wieder einmal notwendig, dass eine Ausschreibung erfolgt. Ich glaube auch wenn die Konditionen gut sind, dass wir trotzdem einen angemessenen Gewinn ermöglichen für den derzeitigen Vertragspartner und dementsprechend sehe ich, wie es im Amtsbericht angedeutet ist, nicht die Gefahr, dass wir da jetzt dann um unsere Konditionen fallen. Im Gegenteil, wir ermöglichen mehr Anbietern zu bieten und vielleicht sogar dort oder da was zu verbessern. Und um das praktisch gleich auch fix zu machen, habe ich einen Zusatzantrag vorbereitet, der wie gesagt den bisherigen Antrag bejaht, allerdings mit dem Zusatz für die Zeit nach dem 31. 07.2019 wird eine Ausschreibung für den Druck für das Amtsblatt der Stadt Steyr so wie der zugehörigen Inseratenwerbung beschlossen. Ich habe das Ganze auch jetzt in ausgedruckter Form da, ich kann es gerne durchgeben, dass jeder einen Blick darauf werfen kann und ersuche um Zustimmung.

Zusatzantrag

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 14.06.2018 wird der Verlängerung der im Jahr 2009 mit der FRIEDRICH VDV Vereinigte Druckereien- und Verlags-GmbH & Co KG, 4020 Linz, Zamenhofstraße 43 – 45, nunmehr FRIEDRICH Druck & Medien GmbH, zum Druck des Amtsblattes sowie der dazugehörigen Inseratenwerbung abgeschlossenen Vereinbarung um ein weiteres Jahr

bis zum 31.07.2019 zugestimmt. Zu diesem Zweck wird der Abschluss der in der Anlage beigeschlossenen Vereinbarung genehmigt.

Für die Zeit nach dem 31.7.2019 wird eine Ausschreibung für den Druck für das Amtsblatt der Stadt Steyr sowie der dazugehörigen Inseratenwerbung beschlossen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

So, Herr Bürgermeister bitte. Gibt es noch eine weitere Wortmeldung?

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Du musst über den Zusatzantrag abstimmen lassen.

Unverständliche Wortmeldung von GR Kurt Prack vom Platz aus.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Um eine Fixierung geht es da offensichtlich. Dass wir uns jetzt festlegen, dass wir es nächstes Jahr tun. Warum sollen wir das tun?

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Naja, das weiß ich schon.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Über den Zusatzantrag abstimmen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja schon, aber willst du noch etwas dazu sagen?

Allgemeine Unruhe

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Vielleicht zur Erklärung nochmals. Nachweislich, der Vertrag ist so gut, dass die Wahrscheinlichkeit nicht hoch, sondern sehr, sehr hoch ist, wenn wir den Vertrag neu ausschreiben, dann wird es keine Verbesserung im Sinne der Stadt geben, sondern eine Verschlechterung. Aber da können wir dann auch eine Wette abschließen mit dem Gehalt vom Herrn Kollegen Freisais. Wer dann Recht hat oder nicht hat. Also die Leute die sich auskennen in der Branche und diese Preise sehen, darum machen wir das ja auch. Das wollte ich nur dazu sagen.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Aber vielleicht soll er die Differenz dann zahlen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, hab ich eh gemeint.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Die Frau Kollegin Frech hat sich zu Wort gemeldet.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Aber wie auch immer.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Gäste. Ich denke mir, ich bin bekannt dafür, dass ich für Ausschreibungen bin, dass ich für Transparenz bin, ich muss das gar nicht begründen, den Ruf habe ich. Allerdings hätte ich schon ein kleines Problem damit, dass wir jetzt, wo wir die Verlängerung des Vertrages beschließen, schon beschließen was wir heute in einem Jahr machen und uns damit ohne Notwendigkeit an etwas binden. Wir wissen gar nicht was in einem Jahr ist. Wir wissen nicht

wie die Situation ist. Ich hätte es für sehr gut gehalten Herr Freisais, wenn sie jetzt hiermit ein Problem haben, bei diesem Antrag zuzustimmen oder sich das wünschen, dass das ausgeschrieben wird, dass sie das halt einbringen und dann rechtzeitig. Das heißt, dass man die Frage gestellt hätte jetzt schon auszuschreiben beim zehnten Mal oder eben dann das einzubringen beim nächsten Mal. Ich denke mir diese Anregung aufzugreifen, darüber nachzudenken, ist sicherlich eine gute. Sich aber jetzt schon zu fixieren halte ich nicht für besonders klug. Und deshalb wie gesagt würde ich diesem Zusatzantrag jetzt nicht die Zustimmung geben. Nicht weil man gegen Ausschreibungen ist, sondern ganz im Gegenteil, weil man sich als Stadt sonst an etwas binden würde. Das ist ein Gemeinderatsbeschluss, wir müssten ihn ja nächstes Jahr einhalten, wir wissen ja gar nicht was nächstes Jahr ist. Vielleicht haben wir plötzlich gar kein Amtsblatt mehr, vielleicht machen wir alles nur mehr elektronisch. Wir wissen es nicht. Und das Leben ist heutzutage gerade im wirtschaftlichen Bereich sehr schnelllebig. Also ich wäre dafür, dass wir das dann, rechtzeitig darüber nachdenken und im Gremium beraten, aber nicht uns jetzt schon an etwas binden was uns dann nachteilig auf den Kopf fallen könnte. Da wäre ich nicht dafür, gerade wenn es um das Steuergeld geht.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. So gibt es noch eine Wortmeldung? Dem ist nicht der Fall. Dann stimmen wir zuerst über den Zusatzantrag.

Diverse unverständliche Zwischenmeldungen

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, dann bitte der Herr Bürgermeister noch ein Schlusswort zum Hauptantrag.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Also ich kann mich der Michaela Frech da anschließen. Möchte aber noch dazu sagen, bevor dieser Amtsbericht geschrieben worden ist und hier eingebracht worden ist, haben wir uns das selbstverständlich gut überlegt und auch angesehen mit den Zahlen. Das ist ja nicht irgendwas weil wir gerade lustig sind. Wir wissen das schon, dass wir irgendwann wieder mal ausschreiben müssen, aber wir wissen auch, dass wir uns aus Sicht der Stadt dann schaden werden. Genau das ist der Grund. Das ist nachweislich so und darum ist der Antrag so da wie er da ist und mit aller, mit jeder Festlegung, die wir jetzt treffen oder treffen würden für die Zukunft, würden wir der Stadt einen Schaden zufügen. Da bin ich nicht dabei.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut, dann zuerst so wie es der Herr Magistratsdirektor gesagt hat über den Hauptantrag. Wer also mit dem Hauptantrag einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt es dazu eine Gegenstimme? Stimmenthaltung? Nicht der Fall. Somit ist der Hauptantrag einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung über den **Hauptantrag** erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Und wir stimmen über den Zusatzantrag ab. Wer ist mit dem Zusatzantrag des Kollegen Freisais einverstanden? Bitte ein Zeichen mit der Hand? Eine. Wer ist dagegen? Wer übt Stimmenthaltung? Eine Stimmenthaltung. Damit ist der Zusatzantrag abgelehnt. Danke nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung über den **Zusatzantrag** erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **abgelehnt**.

Anwesende Gemeinderäte: **31**

Zustimmung: **1**

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **29**

SPÖ 12 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 3 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: **1**

GRÜNE 1 – (GRⁱⁿ Natascha Payrleithner)

5) Fin-150/18

Negativzinsen – Klage gegen die KA Finanz AG.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

In meinem letzten Punkt den ich referieren darf geht es um die Klage der Stadt oder auch des Städtebundes gegen die KA Finanz AG. Es geht um dieses Thema Negativzinsen wie sie den Medien ja schon entnommen haben. Geht es ja darum, ob die Banken verpflichtet werden können, dass zu viel verrechnete Zinsen, also alles was ins Minus gegangen ist, auch zurückzuzahlen. Im privaten Bereich haben sie diesen Prozess im Endeffekt schon beim Höchstgericht verloren. Jetzt geht es darum, ob auch die Kommunen, die auch Kredite aufgenommen haben, auch in diese Kategorie fallen. Die Stadt Steyr bietet sich hier insofern an um den Musterprozess zu führen, der, da muss man kein Hellseher sein, wahrscheinlich bis zu den Höchstgerichten gehen wird. Weil wir all diesen Forderungen, die immer laufend von den Banken gekommen sind, etwas anzuerkennen was diese Negativzinsen anbelangt beziehungsweise dass man die nicht ausbezahlt bekommt, wir haben dem immer widersprochen. Unser Finanzdirektor war da sehr, sehr weitsichtig. Aus diesem Grund haben wir eine gute Möglichkeit hier diesen Musterprozess für ganz Österreich zu führen. Und das wollen wir tun, wir haben uns aber abgesichert. Wir haben gesagt wir werden diesen Musterprozess nicht für alle Kommunen führen und dann im Endeffekt das Prozessrisiko tragen. Das Prozessrisiko, und da gibt es einen Beschluss des Städtebundes, wird jetzt vom Städtebund übernommen. Alle Kommunen zahlen da mit und das wird, wie ich schon gesagt habe, höchstwahrscheinlich bis zum Höchstgericht gehen, aber wir sind des frohen Mutes und sehr zuversichtlich, dass wir da eine gute Chance haben. Bei uns ginge es oder geht es um 605.000 oder 606.000 Euro die wir meinen zu viel bezahlt zu haben, die wir zurückbekommen müssen. Aber ganz egal, geht es da um eine ganz andere Summe natürlich. Aber ich

glaube was für die Privaten gilt, das müsste auch für die Kommunen gelten. Und aus diesem Grund ersuche ich diese Klage, die wir als Mustergemeinde führen gegen die Finanz AG im Endeffekt, der stattzugeben zu den im Bericht dargelegten Konditionen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 25. Juni 2018, wird die Kanzlei Benn-Ibler Rechtsanwälte GmbH, Universitätsring 14, 1010 Wien mit der Klagsführung durch alle Instanzen gegen die KA Finanz AG, Türkenstraße 9, 1092 Wien auf Rückzahlung zu viel bezahlter Zinsen, Zahlung von Zinsen und Feststellung der künftigen Abrechnung beauftragt. Für eine allenfalls notwendige Vorfinanzierung der vom Städtebund übernommenen Kosten wird eine entsprechende Kreditüberschreitung bei VASSt. 1/950000/728000 genehmigt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Okay, gibt es dazu eine Wortmeldung? Dem ist nicht der Fall. Dann wurde der Antrag gehört und ich ersuche den Antrag abzustimmen, dahingehend wer dafür ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Danke. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Dem ist nicht der Fall. Somit einstimmig angenommen. Damit sind deine Tagesordnungspunkte erfüllt und ich gebe den Vorsitz zurück.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, ich übernehme den Vorsitz und darf dich um die Berichterstattung ersuchen. Bitte.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

6) KBS-1/18 Kommunalbetriebe Steyr – Jahresabschluss 2017 und Entnahme.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Meine sehr geschätzten Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätztes Präsidium, geschätzte Gäste. Mein erster Tagesordnungspunkt befasst sich mit den Kommunalbetrieben Steyr und dessen Jahresabschluss. In Wirklichkeit ist das jetzt eine Zusatzaufgabe. Weil mit dem Rechnungsabschluss wurden auch die Jahresabschlüsse der KBS genehmigt. Trotzdem möchte ich dazu insofern Stellung nehmen, dass ich mir denke, dass es zwar sozusagen einen Investitionszuschuss natürlich für die Investitionen gibt in der KBS. Aber sonst an und für sich wie da zuerst gesagt wurde, dass sie gefördert werden im klassischen Sinne, dem ist nicht der Fall. Wir haben dort auch eine sehr positive zurückhaltende Personalpolitik und wenn sie die Summen anschauen, sind wir auch hier sozusagen sehr positiv und ebenso macht der Gewinn also hier 643.501,56 Euro eine doch sehr ansehnliche Summe aus. Ich möchte mich auch bei allen die in der KBS hier arbeiten sehr herzlich bedanken. Ich denke mir, sie sind sozusagen verantwortlich dafür, dass nicht nur im Winter die Schneeräumung funktioniert, dass das ganze Jahr über die Müllsammlung funktioniert, sie sind auch als Stadtgärtner dafür zuständig, dass nicht nur unsere Blumeninseln ordentlich bepflanzt werden, sondern dass dementsprechend auch überall gemäht wird bis hin zu dem, dass wir unter anderem auch für die eine oder andere Baumfällung zuständig sind, wo also Gefahr im Verzug ist, weil die Äste herunter fallen und dergleichen mehr. Also hier gibt es ein großes und breites Betätigungsfeld bis hin zu verschiedensten Reparaturarbeiten und dergleichen mehr. Wer also die Leistungen der KBS sozusagen hier sieht, so sind sie aus dem Stadtge-

biet so nicht wegzudenken. Sie sind bei jedem Fest irgendwie engagiert, weil sie was her-räumen, wegräumen, weil sie die Verkehrsleiteinrichtungen aufstellen müssen und auch wieder wegräumen, und dergleichen bis auch in die Nacht manchmal hinein. Und ich möchte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber auch der Führung dafür sehr herzlich danken. Und ersuche um Diskussion dieses Jahresabschlusses beziehungsweise um Abstimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Jahresabschluss 2017 der Kommunalbetriebe Steyr in der vorliegenden Form sowie eine Entnahme vom Jahresgewinn 2017 in Höhe von € 500.000,-- durch die Stadt Steyr als Eigentümerin werden genehmigt. Der Restbetrag des Jahresgewinnes 2017 in Höhe von € 143.501,56 und die Gewinnvorträge aus den Vorjahren verbleiben im Unternehmen und werden dem Eigenkapital zugewiesen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Wir schließen uns deinen Ausführungen und auch deinem Lob vollinhaltlich an. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Entschuldigung eine Enthaltung vom Kollegen Freisais. Entschuldigung, interessant. Eine Enthaltung. Ja, okay gut.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: 31

Zustimmung: 30

SPÖ 13 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 8 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer,)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR. Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: 1

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

7) SBS-52/18

Stadtbetriebe Steyr GmbH - Jahresabschluss per 31.12.2017.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Mein nächster Tagesordnungspunkt befasst sich mit den Stadtbetrieben Steyr GmbH. Und wenn man also sich noch auf der Zunge zergehen lässt, dass es durchaus sehr kritische

Stimmen damals gegeben hat, wie wir die Stadtbetriebe Steyr sozusagen als eine eigene GmbH ausgegliedert haben, denke ich mir, beweisen sie in den Jahren seit dem sie besteht, dass sie nicht nur ein toller Betrieb sind, sondern dass sie auch tolle Leistungen erbringen. Und wenn sie sich also diesen Jahresabschluss ein wenig angesehen haben, dann geht es also darum, dass wir auf der einen Seite durchaus sparsam sind mit den Personalkosten, dass wir auf der anderen Seite sehr gute und tolle Leistungen erbringen. Wenn man sich anschaut alleine was wir also hier auch für Verträge aushandeln, Auslieferpreise und dergleichen mehr, so brauchen wir hier keinen Vergleich scheuen was die Dinge betrifft. Ich möchte nur eine kleine Sache am Rande erwähnen. Wie das Gashandelsgesetz so zu sagen liberalisiert wurde und wir also Gas insofern nicht mehr Preis regulieren können, sondern uns nach den Gegebenheiten ebenso zu richten haben, wurde, damit das alles funktioniert, eine eigene Behörde eingeführt. Die heißt „E-Control“ und die „E-Control“ prüft also auf der einen Seite den Gashandel, schreibt uns auf der anderen Seite vor, was wir für das Gasnetz verlangen dürfen das wir besitzen und das wir instand halten müssen. Und legt fest, ob es Auslandsausgleichszahlungen an andere Gasanbieter sozusagen geben muss von uns oder nicht. Und wir sind also in einer Situation, dass wir eine dermaßen schlanke Verwaltung haben, dass wir auf der einen Seite Ausgleichszahlungen über die „E-Control“ leisten müssen, weil wir eine schlanke Verwaltung haben, dass die die keine so schlanke Verwaltung haben Ausgleichszahlungen von unserem Geld über die „E-Control“ bekommen, weil sie keine so schlanke Verwaltung haben. Das ist etwas, was mich dermaßen ärgert, dass ich es gar niemanden sagen kann. Weil ich mir denke, das ist sozusagen eine Auswirkung der sogenannten freien Wirtschaft. Möchte aber trotzdem sagen, dass es also in den meisten Bereichen sehr positive Zahlen gibt, trotzdem möchte ich nicht verhehlen, dass wir gerade im Bereich des öffentlichen Verkehrs uns also in einer Situation befinden, wie jeder andere öffentliche Verkehrsbetrieb. Dass also hier keine Gewinne zu erzielen sind, sondern dass uns das also 1,9 Millionen Defizit im Jahr kostet, dass wir einen Stadtbus betreiben. Und aus dem Grund heraus wir sozusagen in einer Situation uns befinden, dass wir 1,7 Millionen Gewinn gemacht haben und von den 1,7 Millionen ein Beschluss auch im Aufsichtsrat gefällt wurde, dass es eine Ausschüttung gibt an die Stadt Steyr ins Budget. Immerhin sind wir 100%ig in dem Eigentum der Stadt Steyr und daher ist das aus meiner Sicht auch ganz normal, und ich hoffe auch aus ihrer Sicht. Ich möchte auch bei den Stadtbetrieben sagen, dass hier ausgezeichnete Arbeit geleistet wird. Dass alle bemüht sind sozusagen alles zu erfüllen. Egal ob es das Wasserwerk, das Gaswerk ist bis hin zu den anderen Betrieben. Egal ob es jetzt der Friedhof ist oder die Freizeitbetriebe und Einrichtungen hin bis zum Stadtbus. Möchte nur erwähnen, dass es zum Beispiel bei Gas und Wasser 24-stündige Bereitschaftsdienste gibt, die auch am Wochenende funktionieren, dass also hier es auch immer wieder notwendig ist, dass wir natürlich die dementsprechenden Personen haben, die auf der einen Seite fachkundig sind und auf der anderen Seite mithelfen und mitwirken, dass es hier auch zu keinen Unfällen kommt. Was beim Gas passieren kann brauche ich euch nicht extra sagen, wenn es also hier zu einem Unfall käme. In diesem Sinne auch einen wirklich aufrichtigen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Stadtbetrieben. Und ich ersuche um Diskussion beziehungsweise Abstimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Gemeinderat der Stadt Steyr ermächtigt den Bürgermeister, in der Generalversammlung der Stadtbetriebe Steyr GmbH dem Jahresabschluss der Stadtbetriebe Steyr GmbH wie folgt zuzustimmen:

- Genehmigung des Jahresabschlusses bis 31.12.2017
- Verwendung des Bilanzergebnisses 2017: € 1.500.000,-- des Jahresgewinnes in Höhe von € 1.716.908,84,-- werden an die Gesellschafterin ausgeschüttet. Der verbleibende Bilanzgewinn 2016 von € 4.659.528,06,-- wird auf neue Rechnung vorgetragen.
- Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke für deinen Bericht. Zu Wort gemeldet der Gemeinderat Pichler, bitte Uwe.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Ja, sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Willi nur eine kurze Verständnisfrage, weil ich weiß, ich mache dir immer Freude, wenn ich Amtsberichte genau lese. Da steht unter dem Punkt 2 „Der verbleibende Bilanzgewinn 2017 von 4,6 Millionen Euro“ im Amtsbericht und dann steht beim Antrag auch unter Punkt 2 „Der verbleibende Bilanzgewinn 2016“. Ist das ein Druckfehler oder nur dass man da den korrekten Antrag hat. Da haben wir 2017 und da 2016.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Nein, 2017.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Nein, dass wir es korrekt haben. Gut danke. Also 2017 beim Antrag.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke für den Hinweis.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Tut mir leid ein Druckfehler.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächster zu Wort gemeldet der Herr Stadtrat Kaufmann, bitte Reinhard.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Danke. Ja meine Damen und Herren im Gemeinderat, geschätzte Zuhörer. Besonders freut mich heute, dass wir zwei ganz junge Zuhörer hier haben. Ich hoffe, sie bekommen ein bisschen was mit von unseren Diskussionen und es ist nicht zu fad, zu viel gestritten haben wir glaube ich noch nicht, dass wir da ein schlechtes Beispiel geben würden. Aber ich glaube es sollte ein Anreiz sein, dass wir hier zeigen, was wir im Positiven können. Es ist ein bisschen eine Gradwanderung bei diesen Tagesordnungspunkten wo es relativ wenig Streitpunkte gibt. Soll man jetzt was dazu sagen oder nicht, aber so ja. Das einfach so im Raum stehen zu lassen und nur die Hand zu heben möchte ich auch nicht. Ich denke die SBS sind in über weite Strecken eine Erfolgsgeschichte, wobei das in den letzten Jahren sich noch insoweit verbessert hat, als eine notwendige gute Zusammenarbeit zwischen den Stadtbetrieben und dem Magistrat erreichbar war. Und da merkt man schon, dass es teilweise auch von der Personalauswahl abhängt, wie gut etwas funktioniert und da haben wir in den letzten Jahren eine sehr gute Verbesserung der Zusammenarbeit gesehen. Auch was Inhalte betrifft, wie weit wird eingegangen auf Themen, Wünsche, Vorschläge. Und da möchte ich auch auf den öffentlichen Verkehr, der schon von Willi Hauser angesprochen wurde, eingehen. Ja, öffentlicher Verkehr ist nicht, ist kein Gewinnbetrieb, das kann nicht so sein. Es ist auch so wie unser Straßennetz für den Individualverkehr, der ja auch vom Öffentlichen genutzt wird, eine Infrastrukturaufgabe, die einfach von der öffentlichen Hand auch zu Verfügung gestellt wird. Die auch immer wieder evaluiert werden muss in ihrem Angebot und da sehen wir durchaus Verbesserungsmöglichkeiten. Etwa wurde das Stadtgut als wichtiger Bereich für viele Arbeitsplätze vom Herrn Bürgermeister schon lobend erwähnt. Dem kann man sich jetzt nur anschließen. Die Busanbindung dort ist aber eher bescheiden. Ich fahre ja hin und wieder ins TIC hinaus mit dem Bus. Und entweder bin ich eine halbe Stunde zu bald dort oder ich versuche nicht zu spät zu kommen. Also diese Variante wähle ich nicht, aber für Personen, die dort täglich zur Arbeit wollen ist das kein wirklich attraktives Angebot und man kann sich da auch gar nicht beklagen, wenn der Bus, der hier nur einmal pro Stunde hinausfährt und eine sehr große Schleife durch die Stadt fährt, wenn der nicht so genutzt wird, wie es wünschenswert wäre. Also hier bin ich sehr dafür, dass wir Evaluierungsmöglichkeiten überlegen. Wobei natürlich auch nachzudenken ist, wie kann man das bestmöglich wirtschaftlich

und finanziell umsetzen. Ja und alle anderen Bereiche die von den Stadtbetrieben betreut werden, ich glaube da merken unsere Bürgerinnen und Bürger immer wieder, dass das oder Vieles hervorragend funktioniert. Vor meiner Haustüre gab es vor relativ kurzer Zeit einen Wasserrohrbruch, also ich war wirklich sehr erstaunt, erfreut, wie rasch das erledigt wurde. Und seither funktioniert es wieder tadellos. Also, in dem Sinn glaube ich, können wir stolz sein auf unsere Stadtbetriebe und wir werden dem Ergebnis natürlich zustimmen. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, mir liegt keine Wortmeldung mehr vor. Schlusswort oder gleich Abstimmung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, ich möchte noch ganz kurz was zum öffentlichen Verkehr sagen. Natürlich auf der einen Seite ein Dauerbrenner keine Frage. Auf der anderen Seite weil der Herr Kollege Kaufmann sozusagen jetzt gerade das Stadtgut anspricht und wie viele dass da dann angeblich fahren würden mit dem Bus, möchte ich nur erwähnen, wir haben also jetzt probeweise wieder versucht die BMW Motorenwerke anzubinden. Die ersten zwei Monate war das super, jetzt ist es wieder endend wollend. Wir haben da eine Schleife gezogen bevor wir sozusagen auf die Plenkberg Station fahren und jetzt wird also wieder überlegt das doch wieder weg zu nehmen. Weil es sich in Wirklichkeit nicht auszahlt wegen fünf oder sieben Leuten sozusagen sich permanent das anzutun, dass man zu spät kommt bei den anderen Bushaltestellen und dergleichen mehr. Ich möchte also schon immer wieder dazusagen, ein bisschen müssen wir auch sozusagen auch in Steyr, auch wenn man es nicht gerne hört, gerade wenn man für den öffentlichen Verkehr eintritt und ich bin sicherlich einer, der also in diesen Bereichen viele offene Ohren hat und viel dazu beigetragen hat, dass wir auch diskutieren und schauen, wie man das Eine oder Andere verbessern kann. Hat man da und dort auch schon die eine oder andere Rüge eingeholt dafür, weil halt das auch immer auch ein Geld kostet wenn man da etwas tut, das ist so. Aber auf der anderen Seite ist es halt so, dass wir schon auch zugeben müssen eine Autostadt zu sein. Und letztlich dafür auch Sorge zu tragen haben, dass diese Dinge leistbar sind. Und 1,9 Millionen Defizit im öffentlichen Verkehr ist nicht gerade wenig. Und das Zweite was er erwähnt hat wegen der Personalpolitik, man kann natürlich unterschiedlichster Meinung sein, ich glaube trotzdem, dass der Geschäftsführer den wir am Anfang gehabt haben, wie es darum gegangen ist um die Ausgliederung und der Gleichen mehr, er auf Grund seiner Erfahrung die er eingebracht hat, auch aus der Privatwirtschaft, für uns sehr dienlich und vorteilhaft war. Aber ich gebe natürlich zu, dass es auch auf Persönlichkeitsstrukturen ankommt und dass es halt mit dem jetzigen Geschäftsführer vielleicht das eine oder andere Mal ein bisschen ruhiger bei den Diskussionen abgeht. Aber von der Qualifikation her sind beide sicherlich hoch qualifiziert gewesen, ich möchte das nur sozusagen auch hier festhalten. Nicht dass da gemeint wird, es war sozusagen der Geschäftsführer, der vorher agiert hat, der Sache nicht gewachsen. Das möchte ich also unter allen Umständen in Abrede stellen. In diesem Sinne ersuche ich um Abstimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Ist jemand dagegen oder? Enthaltung kommt erst. Übt jemand Stimmenthaltung? Eine Enthaltung. Mit einer Enthaltung angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **31**

Zustimmung: **30**

SPÖ 12 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR. Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: 1

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Bitte dein nächster Punkt.

8) GHJ2-34/18 Instandsetzungsarbeiten Jugendzentrum Damberggasse 4.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Mein nächster Tagesordnungspunkt befasst sich mit den Instandsetzungsarbeiten beziehungsweise Umbauarbeiten bezüglich Jugendzentrum in der Damberggasse 4. Wir haben ja beim letzten Gemeinderat darüber eine Diskussion durchgeführt. Dadurch war auch klar, dass es gewisse Um- und Einbaumaßnahmen geben muss, die notwendig sind. Wir haben im Budget vorgesehen gehabt hier 100.000 Euro. Wir sind also jetzt aufgrund der Ausschreibungen in der Situation, dass wir 120.000 Euro benötigen werden. Und ich ersuche hier einerseits um Diskussion, andererseits natürlich um Zustimmung und auch zu diesem Zwecke um die Genehmigung der Kreditüberschreitung. Bitte.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 12. Juni 2018 werden die Firmen

1. Huber – Maler- u. Bodenlegerarb.	€ 20.240,00 exkl.USt	€ 24.288,00 inkl.USt
2. Mitterhuemer - Elektriker	€ 30.000,00 exkl.USt	€ 36.000,00 inkl.USt
3. Grinninger - Tischlerarbeiten	€ 4.240,00 exkl.USt	€ 5.088,00 inkl.USt
4. Klausriegler - Installateur	€ 7.000,00 exkl.USt	€ 8.400,00 inkl.USt
5. Schoiswohl – Baumeisterarbeiten	€ 27.216,00 exkl.USt	€ 32.659,20 inkl.USt
6. Vergabe div. Kleinaufträge	€ 11.500,00 exkl.Ust	€ 13.800,00 inkl.USt

beauftragt. Für Unvorhergesehenes wird insgesamt ein Betrag von € 3.005,88 exkl. USt. (€ 3.607,06 inkl. USt.) bewilligt. Zum genannten Zweck werden bei der VAST. 5/259000/614000 für 2018 eine Kreditüberschreitung von € 40.126,99 und eine Kreditübertragung in Höhe von € 80.000,00 von der VAST. 1/259000/728200 – Sonstige Einrichtungen außerschulische Jugenderziehung/ Sonstige Leistungen auf die VAST. 5/259000/614000 – Sonstige Einrichtungen außerschulische Jugenderziehung/ Instandsetzung Gebäude bewilligt. Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 40.126,99 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Dar-

lehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Die erste Wortmeldung von Gemeinderat Thummerer, bitte Arno.

GEMEINDERAT ARNO THUMMERER:

Wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste. Unser Standpunkt von der Fraktion der Freiheitlichen ist ja seit der letzten Gemeinderatsitzung im Juni, ah im Mai, schon bekannt und darum werden wir auch heute zu den 120.000 Finanzsumme nicht zustimmen können. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, gibt es noch eine Wortmeldung zu diesem Thema? Wenn das nicht der Fall ist, kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit Mehrheit angenommen. Bedanke mich dafür und wir kommen zu deinem nächsten Tagesordnungspunkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Lukas Kronberger

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **30**

Zustimmung: **22**

SPÖ 12 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR. Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **8**

FPÖ 8– (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich dafür und wir kommen zu deinem nächsten Tagesordnungspunkt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Mein nächster Tagesordnungspunkt befasst sich mit der Sanierung des Sprungturmes und in der Bearbeitung dieser Sachfrage ist man wieder einmal darauf gekommen und siehe da, seit 2009 steht dieser Sprungturm unter Denkmalschutz. Es geht also darum, dass wir den Sprungturm sanieren und erhalten müssen dementsprechend. Er hat also jetzt schon einige Schäden im Beton beziehungsweise in der Beschichtung und es ist daher notwendig das zu machen. Und damit wir das rechtzeitig auch durchführen können, nach der Freibadsaison, geht es also letztlich darum, das jetzt zu beschließen, damit wir im September diese Arbeiten durchführen können. Ich kann euch nur sagen, es ist nicht einfach, du musst also zuerst die ganzen Geländer und all diese Dinge wegnehmen, dann musst du den Beton, dann muss die alte Beschichtung herunter, den Beton sanieren und neubeschichten damit das Zeug wieder hält. Und daher ist es hier zu einer Ausschreibung gekommen bezüglich des Angebotes und wir haben also hier eine Höhe von 75.400 Euro insgesamt. Und werden daher ein Vorhaben, das wir für das Bad vorgesehen gehabt haben, heuer nicht machen, sondern für nächstes Jahr wieder ins Budget schreiben und dafür jetzt, heuer diese Gelder verwenden, sofern sie zustimmen, dass der Sprungturm dementsprechend saniert wird. Ich ersuche um Diskussion beziehungsweise Abstimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 11.06.2018 wird für die Instandsetzungsarbeiten am Sprungturm des Stadtbades der Mittelfreigabe

**in Höhe von € 75.400,00 exkl. USt. auf 5/831000/050100–
Freibäder – Sonderanlagen**

sowie der Auftragsvergabe an die Firmen:

1. Jura e.U., Vorchdorf	€ 56.727,26 exkl. USt.	€ 68.072,71 inkl. USt.
2. Franz Ritt, St.Ulrich/Steyr	€ 18.700,00 exkl. USt.	€ 22.440,00 inkl. USt.

zugestimmt.

Die erforderliche Mittelaufbringung erfolgt durch:

1. Verschiebung der für 2018 im Bereich des Frei- und Hallenbades geplanten Bauvorhaben auf nächstes Jahr.
2. Vorhabenänderung auf der VA-Stelle 5/831000/050100 (Freibäder/Sonderanlagen) – „Instandsetzung des Sprungturmes“ s t a t t „Freibad Sanierung Technikraum 1.Etappe“ und der
3. Kreditübertragung von der VA-Stelle 5/833000/010000 (Hallenbäder und Sauna/Gebäude; Hallenbad div. Sanierungen (Dach, Projektierungen für Sanierungen) im Ausmaß von EUR 25.400,-- auf die VA-Stelle 5/831000/050100 (Freibäder/Sonderanlagen) zugunsten des gegenständlichen Bauvorhabens (Instandsetzung des Sprungturmes).

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 75.400,00 excl. USt. notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet Herr Vizebürgermeister Dr. Zöttl. Bitte, Helmut.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Bei meiner Wortmeldung geht es eigentlich um eine formelle Geschichte. Wie der Herr Vizebürgermeister Hauser schon gesagt hat geht es sehr viel um Bautätigkeiten. Und ich möchte sagen, dass es vom Tagesordnungspunkt 9 Sprungturm bis zum Tagesordnungspunkt 12 Asphaltierungen Reithofferareal die Abteilung Bauabteilung mit tatkräftiger Unterstützung mitarbeitet und ich glaube, das sollte auch erwähnt werden.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Das werde ich gerne tun.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich möchte mich anschließen, weil die Finanzabteilung arbeitet auch mit und zahlt.

Gelächter

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich glaube, wir sollten alle dazu beitragen, dass auch in Zukunft Mutproben im Stadtbad möglich sind von 10 bis 7 Meter, je nachdem nach Lust und Laune, wie man sich traut. Ich ersuche

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Der Heli eröffnet auch vom 10er.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, der Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Er hat gesagt tut mit und ich vom 3er.

Gelächter

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wobei interessant ist, was alles bei uns schon unter Denkmalschutz steht. Also ich glaube, da muss man ab einem gewissen Alter auch noch aufpassen, dass man nicht selber ...

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Selbst der Schlosspark.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Genau. Gut, wer also für die Mutproben auch in Zukunft ist, den ersuche ich um eine Zustimmung für den Antrag Sanierung Sprungturm. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller

GR Lukas Kronberger

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

10) BauStrP-9/18

Stadtplatzneugestaltung im Bereich Obere Kaigasse bis Eisengasse – Stadtplatz Ost, einschließlich Leopoldimarkt mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung EFRE; Vergabe der Arbeiten.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Mein nächster Tagesordnungspunkt. Auch hier wirkt die Bauabteilung mit, man glaubt es kaum. Nein, ah Scherz. Lieber Kollege Zöttl, natürlich seid ihr da überall dabei, weil es wäre ja so, oder in dem es also auch um öffentliches Gut geht und Liegenschaft sozusagen, sind die Dinge bei mir gelandet. Aber ich stehe nicht an sozusagen vor allen Dingen bei diesen Themen, die jetzt hier noch vor mir liegen, auch der Bauabteilung dementsprechend auch meinen Respekt zu zollen für alle Vorbereitungsarbeiten, die hier zu machen waren. In diesem Sinne, Stadtplatzneugestaltung im Bereich der Oberen Kaigasse bis zur Eisengasse. Der Herr Bürgermeister hat es in seinen Mitteilungen schon erwähnt. Wir haben also ab Montag Baubeginn. Wir werden sehen, dass sich da also Vieles tut. Begonnen von der Energie AG, die also eine Stromleitung herüber legen muss bis zum Rathaus, um sozusagen die Anschlusswerte zu erhöhen, bis hin zu dem, dass der gesamte Bereich der Flaniermeile und des Leopoldimarktes hier erneuert wird nächstes Jahr im Frühjahr dann da. Das ist hier in diesem Antrag drinnen, darum erwähne ich es ausdrücklich noch dazu. Dann auch die Schanigartenflächen vom Segafredo bis zum Bräuhof hier einbezogen werden. Geht es also hier um diesen Antrag jetzt. Es geht hier darum, dass wir also bis heuer etwa Anfang November an dieser Baustelle hängen werden. Zusätzlich kommt dazu, dass also der BILLA umbaut am Stadtplatz und dass das Haus wo der LIBRO war umgebaut wird, und bei der Stadteinfahrt also das Museum. Also, es tut sich hier einiges auf diesem Stadtplatz und trotzdem bringen auch wir die Veranstaltungen noch alle drüber. In diesem Sinne ersuche ich sozusagen dieser Neugestaltung, wie sie auch in diesem Amtsbericht angeführt ist bzw. auch im Antrag, dementsprechend die Zustimmung zu erteilen und damit auch der Kreditüberschreitung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 15. Juni 2018 wird der Vergabe zur Errichtung der Erd-, Baumeister- Rohrverlegungs- und Pflasterungsarbeiten zur Stadtplatzneugestaltung im Bereich Oberen Kaigasse bis Eisengasse – Stadtplatz Ost, einschließlich Leopoldimarkt an die ARGE F. Lang & K. Menhofer Bau GmbH & Co KG, Wolfenstraße 17, 4400 Steyr und Held & Francke Bau GmbH, Kotzinastraße 4, 4030 Linz zugestimmt und der Auftrag für die Errichtung des Leopoldimarktes in Höhe von EUR 393.366,47 inkl. USt. (EUR 327.805,39 exkl. USt.) und der Auftrag für die Errichtung Flaniermeile einschließlich Schanigärten in Höhe von EUR 826.442,21 inkl. USt. (EUR 688.701,84 exkl. USt.), erteilt.

Der Lieferauftrag für auszutauschendes und zu ergänzendes, europäisches Granitsteinpflastermaterial ist einem eigenen Beschluss vorbehalten.

Für Unvorhergesehenes und Rundung wird für den **Leopoldimarkt** ein Betrag in Höhe von EUR 12.633,53 inkl. USt. (EUR 10.527,94 exkl. USt.) und für die **Flaniermeile samt Schanigärten** ein Betrag in Höhe von EUR 24.557,80 inkl. USt. (EUR 20.464,83 exkl. USt.) bewilligt.

Auf die Auftragssumme fehlen noch EUR 13.523,74 inkl. USt. (EUR 11.269,78 exkl. USt.), welche durch die Stadtbetriebe Steyr GmbH gesondert zu beauftragen sind.

Mit Berücksichtigung des eingeräumten Skontos werden zu diesem Zweck Mittel im Ausmaß von € 1.219.290,-- inkl. USt. der VA-Stelle 5/612000/050000 „Sonderanlagen – Umsetzung

Studie „Stadtplatz neu“ freigegeben sowie eine Kreditüberschreitung im Ausmaß von EUR 989.290,-- inkl. USt. bei derselben VA-Stelle bewilligt.

Die Deckung hat durch Darlehensaufnahme zu erfolgen.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von EUR 1.219.290,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Zu Wort gemeldet Herr Dr. Zöttl, bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke, nur kurz. Weil ich habe mir die ganze Historie noch einmal Stadtplatz angesehen. Morgen ist es genau ein Jahr her, wie wir hier im Gemeinderat sozusagen eine hitzige Debatte über den Grundsatzbeschluss des Umbaus oder Umgestaltung vom Stadtplatz gehabt haben. Ein Jahr ist vergangen. Ich mache oder wir machen ja kein Geheimnis daraus, dass wir vor einem Jahr mit dem Gesamtkonzept Hertl, dass wir das sehr kritisch gesehen haben und dem Ganzen eigentlich skeptisch waren dem Ganzen über und wir haben auch damals verschiedene oder unterschiedlichste Abänderungsanträge gehabt. Unter anderem war es uns damals halt wichtig, dass die Obere Kaigasse nicht gesperrt wird, dass dieser Pavillon, der vorgesehen war, nicht kommt und dass der Stadtplatz nicht Auto frei geworden ist oder damals nicht wird. Wir haben auch damals mitgestimmt, weil wir mit dem Bürgermeister sozusagen einen Zusage bekommen haben, dass jede Maßnahme, die beschlossen bzw. die im Gesamtkonzept drinnen war, einzeln, separat behandelt, beschlossen aber auch die Kosten separat beschlossen werden, so wie wir es heute machen. Dafür einmal danke. Glücklicherweise sind die von mir vorher genannten Punkte nicht eingetroffen oder sind nicht umgesetzt worden und in diesem Jahr wurde aber auch sehr viel diskutiert, wir haben alle, ich glaube es gibt keinen von uns, der nicht irgendetwas gehört hat von einem Betroffenen oder Beteiligten am Stadtplatz. Ich habe das was ich aufgenommen habe sehr ernst genommen. Ich glaube viele andere hier herinnen auch. Heute beschließen wir 1,2 Millionen Euro bei diesem Tagesordnungspunkt, 170.000 Euro mit dem Granit beim nächsten Tagesordnungspunkt, in Summe 1,4 Millionen Euro, die ja sozusagen in bauliche Maßnahmen, die jetzt dann, wie der Herr Vizebürgermeister Hauser gesagt hat, ab Montag dann beginnen. Wir sind der Meinung, dass die Gestaltung, also diese Flaniermeile plus diese Fläche, optisch durchaus ansprechend sein werden und auch ganz gut angenommen werden in Zukunft. Sollte es aber Bestrebungen geben, dass auch weitere Umgestaltungsmaßnahmen tätig werden in Zukunft, ersuchen wir, dass man aus den Fehlern, die da gemacht worden sind in der Vergangenheit, spricht dass man mit den Beteiligten am Stadtplatz, Marktstandler, Geschäfte, bis zur Parkplatzsituation vor allem ein koordiniertes Vorgehen macht in Zukunft. Das ist glaube ich ganz wichtig und es einen Ansprechpartner gibt, weil wir sind der Meinung zu viele Köche verderben den Brei.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Danke. Nächste Wortmeldung Stadtrat Gunter Mayrhofer, bitte Gunter.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Geschätztes Präsidium, meine sehr geehrte Damen und Herren. Nur damit nicht der falsche Eindruck entsteht, ich kenne kein anderes Projekt, wo so viele Leute involviert waren und so viel gefragt worden sind und das öffentlich x-mal vorgestellt worden ist, wie bei diesem einen Projekt. Das jetzt noch zu verstärken, das halte ich fast für unmöglich. Ich glaube, dass fast der gegenteilige Effekt da eingetreten ist. Und wenn sich jetzt über die Medien Einzelpersonen melden und das kritisieren, obwohl sie in dem ganzen Prozess mittun hätten können,

aber es nicht getan haben, dann halte ich das auch ein bisschen für fragwürdig. Das muss ich wirklich dazu sagen. Bei den geplanten Maßnahmen, und da möchte ich schon darauf hinweisen, da geht es selbstverständlich weiter, weil wir haben uns ja auch erklärt, dass wir in Grundzügen diese 5-Plätze-Strategie weiter ziehen wollen. Weil das Endziel ist, dass wir bis 2021, bis zur Landesausstellung, wirklich unsere Innenstadt auf Vordermann gebracht haben. Und das ist ein gewaltiges Projekt. Und die Älteren von uns werden sich vielleicht noch erinnern können an die letzte Umstellung, aber es ist schon Dekaden aus. Und das was jetzt gemacht wird, ist wirklich eine Gewaltanstrengung und da möchte ich wirklich meinen herzlichen Dank auch dafür aussprechen, nicht nur an die Beamtenschaft, sondern auch an den Willi, weil bei dem wird alles dann abgeladen und ein jeder der eine Kritik hat, lässt sich dann an dem Hauser Willi aus und darum, Willi, herzlichen Dank auch dafür.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächste Wortmeldung Stadtrat Mag. Kaufmann. Bitte Reinhard.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Meine Damen und Herren. Stadtplatz ist ein wichtiges Thema. Da ist natürlich Einiges zu sagen dazu. Punkt Eins, die Maßnahmen, die wir hier jetzt beschließen, ich glaube das ist weitgehend einstimmig, werden wir sehen, aber da sind wir Grünen jedenfalls auch dafür, dass diese jetzt abzustimmenden Maßnahmen umgesetzt werden. Ich glaube auch, dass das eine wesentliche Verbesserung im Sinne 2021 oder wo immer die Ziele liegen, bringen wird. Möchte aber bei der Gelegenheit auch noch anderes anmerken als Zustimmung. Ja vielleicht noch eines. Weil der Architekt, der hier so ein Projekt eingebracht hat, genannt wurde, wo manches nicht umgesetzt wird, mit guten Gründen auch zum Teil, und da kann man durchaus unsere Bauabteilung loben für die Vorschläge die jetzt von dort kommend umgesetzt werden. Andererseits tut es uns glaube ich auch ganz gut, externe Expertise von Architekten einzuholen, einzubeziehen. Und wir sehen das bei der Garage und beim Steg und ich denke auch am Stadtplatz werden einige Ideen der Architekten durchaus noch positiv eingebracht werden und sichtbar werden. Zum Kritischen, es ist ein sehr komplexes Thema. Viele Beteiligte, viele Wünsche, viele Anforderungen, viele Interessenten. Und mir hat hier schon ein klares Projektmanagement gefehlt. Wobei einer verantwortlichen Person, und zwar mit klarer Definierung, mit klarer Definition der Aufgabe, dass der... auch ich habe applaudiert dem Lob für Willi Hauser sozusagen, er springt voll ein und übernimmt vieles, was halt sich ergibt aus der kritischen Situation, aber hätten wir von vorne herein ein klares Projektmanagement hier eingesetzt, wäre vielleicht manches erspart geblieben. Weil bei diesen vielen Wünschen und Interessenten kommt es natürlich zu Zielkonflikten und hier müssen klare Entscheidungsstrukturen vorgegeben werden, die aber aufbauen müssen auf einer klaren Analyse. Welche Wünsche gibt es denn da? Welche sind miteinander vereinbar und welche nicht und lösen die Konfliktlinien, wo man dann auch klar entscheiden muss für welche nicht gemeinsam umsetzbare Maßnahme entscheiden wir uns dann. Und das ist wohl dann eine politische Aufgabe. Zu den vielen Umbauten die heuer dazu kommen. Die Stadt baut um, aber auch, und ich sehe das sehr positiv, dass etwa bei BILLA modernisiert wird. Und für mich hat das, so wichtig unsere Baumaßnahmen sind, absolute Priorität, dass den Handelstreibenden, die am Stadtplatz investieren und hier weiter ihre Angebote verbessern und zur Verfügung stellen, dass denen alles ermöglicht wird, um hier rasch wieder in eine Verkaufssituation zu kommen. Und ich hoffe, dass der strenge Zeitplan von BILLA her auch umsetzbar ist. Und sollte es notwendig sein, dass unsere Baustelle vielleicht hier sich anpassen muss, dann sollten wir denen das ermöglichen. Und noch ein Wort zu den Dingen die noch kommen. Wir haben uns ja in dem Zusammenhang Gestaltung „Leo Markt“ also „Leopoldmarkt“ oder wie immer er heißen mag, auch die verschiedenen Möblierungsvorschläge auch angesehen und Regelungsmöglichkeiten, die die Abgrenzung zwischen Markt und Fahrbahn auch bedeuten. Und mir ist hier immer mehr klar geworden in den letzten Tagen, dass diese vorgesehene Mischung aus Blumentrögen und Pollern hier in dieser Situation meiner Meinung nach nicht zielführend ist. Poller sind sehr wenig flexibel, sie sind auch

teurer als die Blumentröge. Und sie sind eben nicht flexibel und können bei Situationen wie Stadtfest und was immer wesentlich schwieriger anders positioniert werden oder gar nicht anders positioniert werden. Und die kann man dann nur wegräumen. Also für die Zukunft hoffe ich, dass hier noch Flexibilität besteht im Sinne eines guten Projektmanagements, dass wir insgesamt mit der Möblierung dann zu auch guten Ergebnissen kommen wie die, wo ich sehr zuversichtlich bin, wir heute beschließen werden. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke für diesen Beitrag. Mir liegt keine Wortmeldung mehr vor. Schlusswort bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Also geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Ich danke sehr herzlich für das Lob.

*Unverständliche Zwischenmeldung von Stadtrat Mag. Reinhard Kaufmann.
Allgemeine Unruhe.*

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Nein, das weiß ich schon. Du kannst beruhigt sein, der wird in der nächsten Zeit nicht kommen. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Ich möchte mich also auf der einen Seite sehr herzlich bedanken, dass es doch scheint, dass es eine sehr breite Mehrheit dazu gibt. Ich möchte aber schon ein paar Dinge auch erwähnen. Also ich denke mir, dass nicht nur unsere Beamtenschaft sehr Positives geleistet hat zu dem Ganzen, sondern auch die gesamte Diskussion in weitesten Bereichen extrem positiv auch gemacht wurde in dem verschiedenste Eingaben, verschiedenste Ideen eingeflossen sind, die man halt versucht hat so gut als möglich zu machen. Und ich möchte schon noch darauf hinweisen, dass wir uns noch immer bezüglich der Verkehrsführung im Probejahr befinden, bis zum November. Auch hier wird es noch Anpassungen geben, auch hier werden wir noch schauen gewisse Dinge dahingehend zu verbessern, dass es vielleicht sozusagen dort und da noch eine größere Akzeptanz dazu gibt. Bis hin zu dem, was der Reinhard Kaufmann gerade erwähnt hat, wegen der Poller. Auch hier sind wir also schon wieder ein Stückchen weiter gekommen durch die verschiedensten Modelle und Möglichkeiten. Und wir werden also, ich habe mir jetzt schon ausgemacht mit dem Dr. Zöttl und mit dem Stadtrat Mayrhofer, und der Nächste bist dann du Reinhard, wo also die letzten Versuche gemacht werden sozusagen, hier auf einheitliche Situationen zu kommen und vor allen Dingen, dass alle den gleichen Wissensstand haben, was da passieren soll. Das Zweite ist, was du angeregt hast, also ich möchte nur dazu sagen, wer behauptet, dass wir nicht für alles und jedes offen sind, wir werden also von der Verlegung des Taxistandplatzes bis zur Einrichtung der Baustelleneinrichtung für den BILLA im Mittelkreis für eine gewisse Zeit bis hin zu verschiedensten anderen Dingen alles Mögliche zulassen, dass niemand gehemmt ist auf der einen Seite seine Bautätigkeit zu machen und auf der anderen Seite sozusagen auch die Veranstaltungen, egal ob es jetzt die Ennstal-Classico oder Sonstiges ist, über die Bühne zu bringen und den Stadtplatz belebt zu lassen, trotz der Bauzeit. Also ich denke mir, wir werden hier große Anstrengungen auch in der Zukunft noch anhalten und das Marktamt dankenswerter Weise hier auch sehr positiv mitwirkt, was sozusagen die Einrichtung der einzelnen Stände gilt. Sie werden am Samstag dann noch durch die Reihen gehen müssen, damit sie den einzelnen Marktstandlern sagen wo sie stehen werden und dergleichen mehr, ab Beginn der Baustelle. Weil natürlich der Bereich vom Rathaus bis zur Oberen Kaigasse dann Baustelle ist. Und ich denke mir da arbeiten sehr viele Leute mit daran, dass dieses Rad sich dreht und dass das funktioniert, egal ob es jetzt Magistratsbedienstete sind bis hin zu denen, die letztlich auch darauf schauen müssen, dass sich die Baufirmen an das halten, was da passiert. Und ich hoffe, dass die Bürgerinnen und Bürger nur annehmend sein können dazu, was wir hier verbessern wollen und was wir tun. Es wird, wenn dann die Baustelle fertig ist, dementsprechend auch goutiert werden, was hier geschehen ist. In diesem Sinne ersuche ich um Beschlussfassung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich. Möchte nur in Erinnerung rufen, wir beschließen hier eine Summe von 1,2 Millionen Euro. Dann hoffen wir doch, dass für die 1,2 Millionen tatsächlich die EFRE- Mittel der EU kommen für den Bereich Leopoldmarkt. Da könnten wir uns 400.000 Euro, zumindest haben wir so den Antrag gestellt, da könnten wir 400.000 Euro zurückbekommen. Dass wir jetzt für diese Großinvestition auch einen Zuschuss bekommen, ja davon gehen wir einmal aus und ich ersuche um Beschlussfassung dieser hohen Summe zur Attraktivierung des Stadtplatzes, um ein Zeichen mit der Hand. Ist wer dagegen? Übt wer Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich dafür. Bitte dein nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
STR Dr. Michael Schodermayr

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

11) BauStrP-10/18 Stadtplatzneugestaltung; Granitsteinlieferung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Die Granitsteinlieferung gehört eigentlich ja dazu für die Flaniermeile, damit unsere Damen dann mit ihren Stöckelschuhen auch schön eben und klass gehen können bis hin zu jenen, die also sonst noch ebene Flächen brauchen. Es handelt sich hier um eine Gesamtsumme von 169.750 Euro. Und ich möchte nur dazu erwähnen, weil wir manchmal so diese Summen sich so erschreckt anhören. Wir waren also vor zwei Wochen in Salzburg und haben uns dort die Poller Situation angeschaut und haben also dort auch mit Bauherren bzw. Städteplanern von Salzburg gesprochen, und die waren ganz überrascht, zu welchem Preis wir Granit einkaufen und dazu noch Österreichischen. Also da gebührt auch dem Hingerl Michael, der also hier seine Finger im Spiel hat für diese ganzen Ausschreibungen, großes Lob. Ich danke auch dafür herzlich und ersuche um Beschlussfassung.

Applaus

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 18. Juni 2018 wird der Vergabe der Granitsteinlieferung für die Stadtplatzneugestaltung im Bereich Obere Kaigasse bis Eisengasse – Stadtplatz Ost, wie folgt zugestimmt und der Auftrag erteilt:

- Gebhartser Syenit, in Höhe von € 59.028,00 inkl. USt. (€ 49.190,00 exkl. USt.) an die Fa. Poschacher, Natursteinwerke GmbH, 4222 Langenstein, Poschacherstraße 7;
- Hartberger Granit, in Höhe von € 54.876,-- inkl. USt. (45.730,-- exkl. USt.) an die Fa. Granitwerk Kammerer GmbH, 3943 Schrems, Hartberg 1;
- Schärddinger Granit, in Höhe von € 55.224,-- inkl. USt. (€ 46.020,-- exkl. USt.) an die Fa. Schärddinger Granit Industrie GmbH, 4782 St. Florian am Inn, Gopperding 17;

Für Unvorhergesehenes, Verschnitt und Rundung werden folgende Beträge bewilligt:

- Gebhartser Syenit ein Betrag in Höhe von € 1.972,-- inkl. USt. (€ 1.643,33 exkl. USt.)
- Hartberger Granit ein Betrag in Höhe von € 2.124,-- inkl. USt. (€ 1.770,-- exkl. USt.)
- Schärddinger Granit ein Betrag in Höhe von € 1.776,-- inkl. USt. (€ 1.480,-- exkl. USt.)

Mit Berücksichtigung des eingeräumten Skontos werden zu diesem Zweck Mittel im Ausmaß von € 169.750,-- inkl. USt. bei der VA-Stelle 5/612000/050000 „Sonderanlagen – Umsetzung Studie Stadtplatz neu“ freigegeben. Die Deckung hat durch Darlehensaufnahme zu erfolgen.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von EUR 169.750,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wortmeldung? Stadtrat Kaufmann, bitte Reinhard.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Meine Damen und Herren. Die Teilung der Anträge gibt mir die Gelegenheit nachzuholen, was mir zuerst entfallen ist. Jeder wird von vielen angeredet, mit verschiedenen Wünschen, ich werde natürlich auch angeredet. Offenbar eher von denen die sagen, wieso macht ihr da keine Fußgängerzone auf dem Stadtplatz? Und ich war am letzten Wochenende vor der Demo auf dem Heldenplatz in der Mariahilferstraße. Man kann sich dort nicht mehr vorstellen, dass dort Autos gefahren sind. Das ist lebendig, die Geschäfte blühen. Da gibt es kaum Leerstände, auf einer sehr viel längeren Strecke als wir zwischen Innerbergerstadl und Zwischenbrücken haben. Und es ist eine tolle Stimmung dort. Also man kann Dinge durchaus ändern in einer Weise, die man sich vielleicht vorher nicht so ganz gut vorstellen kann und es kann dann gut werden. Ich spreche natürlich da nicht nur mit sozusagen laienhaften Bürgerinnen und Bürgern, die ihre Wünsche und Vorstellungen haben, sondern auch mit Fachleuten. Und sowohl auf der Seite der Verkehrsplaner/-planerinnen, wie in der Exekutive finde ich viel Verständnis für diese Überlegung, dass der Stadtplatz verkehrsberuhigt werden sollte in dem Sinn, den wir eh schon vorgeschlagen haben. Natürlich muss da ein gewisser Verkehr sein, weil wir sind ja sehr dafür, dass es dabei bleibt, dass das ein pulsierendes Handelszentrum und Veranstaltungszentrum bleibt. Also ein gewisser Verkehr, um diese Bedürfnisse zu bedienen, wird notwendig sein. Aber in diesem Rahmen sollten wir es eben beschränken auf das Notwendige. Was nicht notwendig ist, vor allem durch die wunderbare Garage, die da drüben zur Verfügung steht und immer noch nicht oder nur sehr selten voll ist, könnten wir uns das tatsächlich leisten. In dem Sinn bin ich für die Granitpflasterung.

Gelächter

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächste Wortmeldung Frau Mag. Frech. Bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Gäste. Nachdem der Kollege Kaufmann uns das Thema autofrei in das Spiel gebracht hat nur ganz kurz dazu. Du hast dich da am Schluss eh ein bisschen korrigiert. Autofrei wäre denkunmöglich. Weil da dürften keine Taxis mehr fahren, da dürfte die Rettung nicht fahren, dann dürfte auch kein Lieferverkehr mehr kommen. Ich glaube das wünschen wir uns alle nicht. Verkehrsberuhigt ist die andere Sache. Aber auch da Reinhard denke ich mir, wenn du in der letzten Zeit am Stadtplatz unterwegs warst, wirst du gesehen haben, dass viele aufgrund des Steges und dieser kurzen Distanz und aufgrund der Parkgarage immer weniger Leute in die Stadt hineinfahren, weil sie sagen es ist doch viel bequemer in der Garage zu parken, ich gehen über diesen Weg, das ist viel kürzer als einen Parkplatz zu suchen. Noch dazu wo ich in der Stadt vielleicht auch das Problem noch habe, dass ich gestraft werde, wenn ich zu lange stehe. Das Problem habe ich in der Garage nicht. Das heißt, durch die Garage haben wir eines erreicht, ohne dass wir jetzt Vorgaben machen und sagen, jetzt sind wir autofrei oder komplett verkehrsberuhigt, haben wir jetzt eigentlich schon einen großen Schritt geschafft. Viel weniger Autos in der Stadt zu haben, das wird noch eine Zeit lang dauern. Ich denke mir die Flaniermeile wird dann ein weiterer Punkt sein, wo es noch attraktiver sein wird und die Leute sagen okay, ich lasse mein Auto in der Garage stehen oder ich komme vielleicht mit anderen Fahrzeugen. Und natürlich werden wir auch hier den Bus fahren lassen müssen. Ich denke mir, gerade auch als einer jener die genauso wie ich für den

öffentlichen Verkehr eintreten, wollen wir die Busse haben. Das heißt im Endeffekt glaube ich, ist es wirklich ein Streit um des Kaisers Bart, weil viel mehr wird in vielen Jahren hier gar nicht mehr fahren, da bin ich mir ziemlich sicher. Ohne dass man da die Aufregung erzeugt, die doch in vielen Köpfen da ist und die Emotionen, die lassen dann in sachlicher Diskussion häufig vermissen, wenn man so plakativ das autofrei in den Raum stellt. Ich bin für verkehrsberuhigt, das sollte ein Ziel sein und das werden wir auch so erreichen ohne große Gebote und Verbote.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, nächste Wortmeldung Gemeinderat Mag. Kurt Prack. Bitte Kurt.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer. Also bitte einmal für die Zukunft, wenn wir das diskutieren. Wenn wir Grüne vom autofreien Stadtplatz reden, dann wissen wir selbstverständlich, dass Taxis, auch Leute mit Behinderungen, öffentlicher Verkehr, Zulieferer usw. auf den Stadtplatz fahren dürfen. Aber was wir schon wollen, das ist eben, dass der Individualverkehr nicht mehr über den Stadtplatz rollt. Probetrieb, ein Jahr Probetrieb, würde doch wenigsten auch ein, zwei Monate Probetrieb ohne Autos in dem vorhin genannten Sinn bedeuten. So wäre doch zumindest meine Meinung von einem Probetrieb. Nichts von dem was wir wollten ist passiert, nicht einmal die Kaigasse hat ihr uns einmal gesperrt. Dabei wäre das so einfach zu machen. Und dann hätten wir vielleicht den „Parkplatzsuchverkehr“ nicht mehr. Eine Sache, die mir so prinzipiell immer wieder aufstößt, Steyr ist eine Automotive Stadt. Vielleicht ist genau das der Denkfehler. Warum soll denn Steyr nicht einmal eine moderne Stadt werden, die auf das Automotiv im Logo irgendwie verzichtet. Ich weiß schon, dass wir die Fabriken haben und dass wir die auch brauchen, und dass die wertvoll sind. Aber der Gedanke, in Steyr muss Auto gefahren werden und je mehr desto besser, der muss endlich aus den Hirnen raus. Das gibt es doch nicht, wo leben wir denn und wann leben wir denn. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gibt es noch eine Wortmeldung zu diesem Thema? Bitte, Schlusswort.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Eh keine Wortmeldung mehr? Nicht dass ich...gut. Also erstens einmal Danke für die Wortmeldungen. Zweitens denke ich mir, also dass man grundsätzlich einfach sagt, man muss also Automobil irgendwie aus den Köpfen streichen, das werden wir nicht zusammenbringen in Steyr. Und ich bin auch nicht sicher, ob das wirklich die breite Masse möchte. Das Zweite was dazu ist, also ich glaube wir haben schon sehr viel zur Verkehrsberuhigung beigetragen, wenn auch nicht alles. Das ist schon klar. Und dass es noch immer Verbesserungsmöglichkeiten gibt, ist auch selbstverständlich. Und ich denke mir, es wird da und dort wahrscheinlich das eine oder andere sich womöglich von selbst irgendwann dementsprechend auch ergeben. So wie es die Frau Kollegin Frech gesagt hat. Das Zweite, was ich also noch gerne dazu sagen möchte ist, dass ich mich freue, dass es so eine breite Zustimmung auf der einen Seite gibt, auf der anderen Seite hat der Dr. Schodermayr zu mir gesagt: „Was hast du denn verkehrt gemacht, dass du so gelobt wirst?“. Also, ich denke mir, es ist schon auch gut einmal, wenn man auf der anderen Seite die meiste Zeit hört, also dass das eine oder andere nicht passt. Und ihr könnt es mir glauben, nicht nur beim Herrn Bürgermeister, sondern vordringlich auch bei mir, wie die Leute draußen mitbekommen haben, dass ich sozusagen Ansprechpartner da bin, dafür bin, habe ich es von den Geschäftsleuten, von den Gastronomen bis hin zu jenen Bürgerinnen und Bürgern, die sich zum Beispiel darüber aufregen, dass über die Zieglergasse hinuntergefahren wird und dergleichen mehr, bis hin zu denen die Hausbesitzer sind und plötzlich erleben müssen, dass der eine oder andere Fachbetrieb, der bei ihnen eine Reparatur machen müsste, auch nicht in der Ladezone parken darf, weil er nicht lädt sondern arbeitet. Das sind halt diese Dinge und wir müssen uns halt auch mit den gesetzlichen Bestimmungen auch sozusagen auseinandersetzen. Das ist die Realität. Ich ersuche, so genauso wie ich die Bürgerinnen und Bürger um Verständnis ersuche, dass wir

wahrscheinlich nicht alles aus dem Ärmel geschüttelt erledigen werden können, auf der anderen Seite auch euch um ein wenig Geduld, bis dass die Dinge sich sozusagen eingespielt haben. Und wir werden also versuchen, das eine oder andere noch nachzuschauen und nachzubessern, wenn es Nachbesserungsmöglichkeiten gibt. Das was ich nicht ganz beipflichte lieber Kurt ist, dass du gesagt hast, man könnte auch ausprobieren sozusagen zwei Monate sperren. Hör dir bitte die Geschäftsleute an, die jetzt schon sagen, dass sie 30 % Geschäftsrückgang haben, weil wir verkehrsberuhigt haben.

Unverständliche Zwischenmeldung von GR Kurt Prack.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ich sage es nur. Ich habe nicht gesagt, dass es nur Geschäftsleute gibt. Ich habe gesagt, die tragen unter anderem auch dazu bei, dass dieser Stadtplatz belebt ist. Ich möchte es nur erwähnen. Ich habe nicht gesagt, dass die die alleinigen Bestimmer der Situationen sind. Aber so wie du erwähnst, dass man das probieren sollte, habe ich dir ein Gegenargument gesagt und das finde ich für zulässig. Ich ersuche um Abstimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, danke. Man kann es nicht allen recht machen. Und jeder der geglaubt hat wir können den Stadtplatz ein bisschen modernisieren und umbauen, und neue Regeln aufstellen, dass das ohne Diskussion geht und ohne Streitereien, es hat eh keinen gegeben, das ist klar. Das ist so ein sensibler Bereich. Auf der anderen Seite ist das ein Bereich, wo man sagt, den Steyrern ist das wichtig. Und da gibt es die verschiedensten Ansichten, von jenen die Geschäfte machen müssen, von jenen die den Stadtplatz besuchen und auch ideologische Gründe. Ich denke das Wichtigste ist, dass man am Schluss eine pragmatische Lösung trifft und findet, die möglichst Konsens findet. Und da sind wir auf einem sehr, sehr guten Weg. Und wir haben die Diskussion sehr lange in diesem Gremium schon geführt und auch draußen mit der Bevölkerung. Und am Ende wird alles gut. In diesem Sinn ersuche ich um Beschlussfassung. Wer für diesen Antrag ist, ein Zeichen mit der Hand bitte. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

12) BauStrP-11/18 Asphaltierungsprogramm 2017; Parkplatz Reithoffer – BA2; Vergabe und Mittelfreigabe.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Asphaltierungsprogramm 2017, nicht dass ich jetzt da dem Helmut Zöttl etwas wegnehme, aber da geht es auch um eine Angelegenheit, die also in mein Ressort fällt, das ist die zweite Etappe des Reithofferparkplatzes. Auch hier bedanke ich mich für die Unterstützung von der Bauabteilung natürlich, aber wir haben ja beschlossen, dass wir die zweite Etappe heuer machen und daher haben wir den Antrag jetzt hier auch vorbereitet. Und wollen das also durchführen und umsetzen, so wie es vereinbart war und versprochen. Ich ersuche um Diskussion bzw. Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 18. Juni 2018 wird der Vergabe zur Errichtung des 2. Bauabschnittes für die Errichtung des Parkplatzes Reithoffer in Höhe von EUR 99.624,74 inkl. USt. (EUR 83.020,62 exkl. USt.) an die Fa. HTL Hoch- und Tiefbau GmbH, 4400 Steyr, Karl-Punzer-Straße 44, zugestimmt und der Auftrag erteilt.

Für Unvorhergesehenes und Rundung wird ein Betrag in Höhe von EUR 3.375,26 inkl. USt. (EUR 2.812,77 exkl. USt.) bewilligt.

Für den Granitsteinankauf wird ein Betrag in Höhe von EUR 5.500,-- inkl. USt. (EUR 4.583,33 exkl. USt.) bewilligt.

Für Bepflanzung, Markierung und Verkehrszeichen durch die KBS wird ein Betrag in Höhe von EUR 6.000,-- inkl. USt. (EUR 5.000,-- exkl. USt.) bewilligt.

Mit Berücksichtigung des eingeräumten Skontos werden zu diesem Zweck Mittel im Ausmaß von € 110.610,-- inkl. USt. bei der VA-Stelle 5/840000/610000 „Instandhaltung von Grund und Boden – Strukturmaßnahmen Reithofferparkplatz“ freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Doch eine, zwei.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Na gut, ich wollte schon abstimmen. Erste Wortmeldung Dr. Spöck, bitte Markus.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrter Gemeinderat, nein wir sind noch nicht bei der Abstimmung. Ihr wisst, dass die Asphaltierung bzw. die Ausweitung der Möglichkeiten im Reithoffer schon jahrelang ein Wunsch auch von uns war und wir haben uns noch nicht bedankt bei dem Tagesordnungspunkt Willi bei dir, dass du ihn diesmal hinauf gegeben hast. Nein aber ohne Schmä, ich glaube wir haben jahrelang gebraucht, dass wir uns damals entschieden haben. Natürlich ist es eine Geldgeschichte auch, die Geschichte ist nicht billig. Wir haben daher auch mehrere Bauetappen, ich glaube es sind insgesamt drei und eine vierte glaube ich war auch noch in Klammer. Und ich glaube, dass wir gesehen haben, dass es sehr wohl sinnvoll ist, dass wir das gemacht haben. Wir haben jetzt eine geordnete Parksituation draußen, wir haben eine wirklich geschickte Beleuchtung draußen, wir haben einmal Wegweiser, damit die Leute oder die Gäste, die speziell auch in der Weihnachtszeit diesen Parkplatz benutzen, auch die Möglichkeit haben den Weg in die Innenstadt zu finden. Die Kanalisation wird nachgezogen, was auch immer da jetzt noch kommt, diesmal glaube ich ist der Teil beim Bereich Siebenhandel glaube ich dran. Ich glaube es ist eine gute Investition, auch wenn es viel Geld kostet, auch wenn es in mehreren Bauetappen geschieht. Und darum freue ich mich, dass wir diesen Tagesordnungspunkt auch diesmal wieder drauf haben. Und danke Willi dafür.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, nächster Redner Mag. Kaufmann, bitte Reinhard

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, werte Kollegen und Kolleginnen, ich glaube auch der Platz der ja recht prominent neben unserem zweiten Rathaus liegt, ist es wert, dass man das ein bisschen näher betrachtet. Vielleicht gibt es einen gewissen Gewöhnungseffekt was auch, und ich sage das harte Wort, Hässlichkeit betrifft. Ich meine es ist dort eigentlich nicht sehr schön und es gibt einen öffentlichen Bereich und auch einen privaten Bereich. Beim öffentlichen tun wir jetzt was. Und das ist grundsätzlich gut so, wobei ich da auch ein bisschen in die Zukunft schauen möchte. Es gibt ja noch eine dritte Bauetappe die da in Vorbereitung ist und dort ist es glaube ich wesentlich sensibler aufgrund der Natursituation. Und ich habe auch schon mit dem Kollegen Hingerl in seiner Eigenschaft als Planer darüber geredet. Ich glaube dort sollte man dann sehr genau hinsehen, wie können wir hier einen möglichst guten Kompromiss zwischen möglichst wenig Bodenverdichtung und Versiegelung, und einer Ausweitung von Parkplätzen finden. Das möchte ich mitgeben für die weiteren Detailplanungen. Was eben die Hässlichkeit betrifft, ich finde einfach, dass es wichtig ist, dass es da auch einmal gesagt wird, auch wenn es uns selber nicht betrifft. Wenn man sich diese Randsituation mit den alten Fabrikgebäuden anschaut, die hier seit Jahren verfallen. Wir haben ja einige Situationen in Steyr wo private Eigentümer ihre Verantwortung für das Stadtbild nicht wahrnehmen. Es ist die alte Post hier gegenüber ein ähnliches Objekt und ja ich wäre sehr dafür, dass die Stadt alles tut

was in ihrer Macht steht, die sind aber auch verfassungsrechtlich begrenzt diese Möglichkeiten durch den Eigentumsschutz, aber da merkt man halt, dass der auch seine negativen Auswirkungen hat. Hier geht es um Schandfleck in der Stadt, die halt auch vorkommen und wenn wir etwas dagegen tun könnten, dann sollten wir das tun. Auf der Fläche, auf die wir Einfluss haben, machen wir es jetzt und deswegen werden wir da auch zustimmen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet hat sich der Herr Vizebürgermeister Dr. Zöttl, bitte Helmut.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Wie es mein Vorredner schon angesprochen hat, möchte ich ein paar Worte sagen. Also dieses Gebäude, das sie als Schandfleck bezeichnen, ist ein altes Fabriksgebäude, das stimmt. Aber wenn man weiß, wem das gehört und wer eigentlich dort schon den alten Teil renoviert hat und restauriert hat, und wie schön das gemacht worden ist, muss man ja sagen ist das in Wirklichkeit ein Vorzeigeprojekt, was da vorne von statten geht. Und dass das nicht alles in einem geht, das ist auch immer wieder eine Frage des Geldes. Und ich bin mir sicher, dass der Besitzer oder Eigentümer es genauso schön herrichten wird, wenn wahrscheinlich die finanzielle Situation passt, ich kann es nicht sagen. Aber ich glaube, wenn man sich den vorderen Teil, der vorher auch in einem sehr desolaten Zustand war, ansieht, dann weiß man, dass das wirklich gut hergerichtet wird. Und ich glaube da können wir sicher das abwarten, dass das auch noch passiert.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, der nächste zu Wort gemeldet der Stadtrat Mayrhofer, bitte Gunter.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Ja meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich möchte in dieselbe Kerbe wirklich schlagen. Das ist eine Verkennung der Situation, weil ich kenne kaum ein anderes Objekt, was so mustergültig renoviert wird wie dort draußen. Das ist für mich eigentlich ein Paradefall, auch für eine Auszeichnung von der Stadt. Weil mit wieviel Liebe ins Detail hier versucht wird aus einem Fabriksgebäude der Vergangenheit ein Objekt zu machen wo wirklich super zu arbeiten ist und was sich auch wirklich harmonisch in das gesamte Gefüge einfügt, das ist beispielhaft. Das möchte ich wirklich sagen. Dass es etwas längere Zeit dauert, ich glaube das sehen wir auch am Schnallentor. Auch wir waren nicht in der Lage das sofort herzurichten und auch wir haben noch Objekte im städtischen Besitz, die bei Gott kein Zeugnis für Schönheit sind. Aber jemanden den Vorwurf zu machen, wo klar erkennbar ist, dass er sich absolut bemüht und dass er regelmäßig seine Investitionen vorantreibt, bitte schön das ist schon sehr, sehr weit hergeholt. Aber vielleicht können sie aus ihrem Ressort Geldmittel flüssig machen, damit man ihm eine Vorfinanzierung ermöglicht. Ich bin dafür.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, damit ist die Rednerliste erschöpft und wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich für die umfangreiche Berichterstattung und darf nun die Frau Vizebürgermeisterin Weixlberger um ihre Tagesordnungspunkte ersuchen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1

GRⁱⁿ Natascha Payrleithner

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

- 13) Fin-140/17 Evangelische Pfarrgemeinde AB, Kinderbetreuungseinrichtung Kids & Company, Verlängerung des Vertrages für das Betreuungsjahr 2018/19.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

Ja, in meinem ersten Antrag geht es um die Vertragsverlängerung für den evangelischen Kindergarten, früher „Kids und Company“, für das kommende Kindergartenjahr und die dazugehörige Subvention in der Höhe von 6.600 Euro.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 15.06.2018 wird der Verlängerung des von der Stadt mit der Evangelischen Pfarrgemeinde AB geschlossenen Vertrages vom 31.08.2017 zum Fortbestand der Kinderbetreuungseinrichtung Kids & Company für das kommende Betreuungsjahr 2018/19 entsprechend dem beigeschlossenen Entwurf des 1. Nachtrages zum Vertrag vom 31.08.2017 zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Natascha Payrleithner

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Bitte dein nächster Punkt.

- 14) Fin-142/16 Private Kinderbetreuungseinrichtungen, Verlängerung der Vereinbarungen und Genehmigung der Vorschauen für das Betreuungsjahr 2018/19.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

In meinem zweiten Antrag geht es um die Vertragsverlängerung für die privaten Kindergärten, die wir als Bedarfskindergartenplätze nominiert haben. Es ist ausführlich aufgelistet, um welche Kindergärten es sich handelt, wie hoch der Voranschlag für das kommende Kindergartenjahr ist, die Vertragsverlängerung geht und für die nächsten zwei Kindergarten- bzw. Kleinkinderbetreuungsjahre 2018/2019 und 2019/2020.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 15.06.2018 wird der Verlängerung der bisher bestehenden Verträge mit den nachstehend angeführten Rechtsträgern privater Kinderbetreuungseinrichtungen in Steyr für die Betreuungsjahre 2018/19 und 2019/20 entsprechend den beigeschlossenen Vertragsentwürfen zugestimmt:

Rechtsträger

Röm.-kath. Pfarre Steyr-Münichholz
Pfarre St. Michael
Schulverein der Kreuzschwestern
Verein Kinderbetreuungseinrichtungen der
Kinderfreunde Steyr-Kirchdorf
Verein Waldorfpädagogik Steyr
Vereinigung der Ordensschulen Österreichs
Drehscheibe Kind – Krabbelstube Elefant
Verein Kinderbetreuungseinrichtungen der
Kinderfreunde Steyr-Kirchdorf

Betreuungseinrichtung

Caritas-Kindergarten Münchenholz
Caritas-Kindergarten Wieserfeldplatz
Rudigierkindergarten

Kinderfreunde-Kindergarten Ennsleite
Waldorf-Kindergarten Fabrikinsel
Hort St. Anna
Krabbelstube Elefant

Krabbelstube Kuschelbär

Weiters werden die von den Rechtsträgern vorgelegten Vorschauen für das Betreuungsjahr 2018/19, die sich wie folgt darstellen, genehmigt:

Kinderbetreuungseinrichtung

Voranschlag

Pfarrcaritaskindergarten Münchenholz	€ 110.900,--
Pfarrcaritaskindergarten Wieserfeldplatz	€ 100.650,--
Kinderfreunde-Kdg. Ennsleite	€ 40.700,--
Rudigierkindergarten	€ 75.300,--
Waldorfkindergarten Fabrikinsel	€ 104.600,--
Hort St. Anna	€ 83.996,--
Krabbelstube Elefant	€ 235.400,--
Krabbelstube Kuschelbär	€ 129.050,--
Gesamtsumme	<u>€ 880.596,--</u>

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch dazu liegt mir keine Wortmeldung vor. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Somit bist du schon am Ende der Berichterstattung. Jetzt ist der Herr Vizebürgermeister am Wort.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

- 15) K-1/18 **Verleihung des Ehrenzeichens „Steyrer Panther 2017“ Auszeichnung der Stadt Steyr für besondere Verdienste in der Denkmalpflege.**

VIZEBÜRGERGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Dankeschön. Bei meinen Tagesordnungspunkten geht es in erster Linie um den Denkmalschutz. Beim Ersten geht es um die Verdienste in der Denkmalpflege. Da wird, Entschuldigung, die falschen Unterlagen mitgenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Kein Problem.

VIZEBÜRGERGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

So, es findet sich alles wieder. Da wird der Steyrer Panther 2017 abermals vergeben. Und für die Gebäudesanierung wird die Familie Steinberger, die in der Sierninger Straße 61 das

gesamte Gebäude renoviert haben, ein altes Handwerkshaus, mit dem Steyrer Panther ausgezeichnet. Und die Familie Kainberger in der Unterhimmler Straße 13, die ebenfalls die alte Kupferschmiede saniert haben, sollen den Steyrer Panther bekommen. Und für praktische und theoretische Arbeit soll der Herr Hilgert Daniel für die Fassadenrestaurierung des vorhin genannten Gebäudes in der Unterhimmler Straße, der Kupferschmiedhammer, ebenso den Steyrer Panther überreicht bekommen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung vom 04.Juni 2018 wird an folgende Personen, die sich besonders für die Pflege und Erhaltung von Baudenkmälern in der Stadt Steyr einsetzen und Außergewöhnliches für die Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung geleistet haben, als Anerkennung das Ehrenzeichen „Steyrer Panther“ verliehen.

Gemäß III Abs.1 der Richtlinien werden genannt:

1. Ildiko und Josef Andreas Steinberger, Sierninger Straße 61
für die Gesamtsanierung des Bürger-, Wohn- und Handwerkerhauses
2. Gerda und Markus Kainberger, Unterhimmler Straße 13
Gesamtsanierung des ehemaligen Kupferschmiedhammers
3. Daniel Hilgert
für die Fassadenrestaurierung des Objektes Unterhimmler Straße 13, ehemaliger Kupferschmiedhammer.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Ich glaube wir haben mit dem Steyrer Panther wirklich eine schöne Möglichkeit geschaffen, die Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen seitens der Stadt für Menschen, die sich da über das normale Maß hinaus um ihre Gebäude kümmern und auch viel Geld in die Hand nehmen, inklusive der Professionisten, die sich hier verdient machen. Ich ersuche sie um ein Zeichen mit der Hand, falls sie diesem Antrag die Zustimmung geben. Jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Ist nicht der Fall. Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

16) K-1/18

Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2018 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und „Wehrgrabengebiet“.

VIZEBÜRGERGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke. Weiter geht es mit Maßnahmen zur Ortsbildpflege. Diese werden auch gefördert durch die Stadt Steyr. Und da bekommt ebenfalls die Familie Kainberger für die Sanierung einen Gesamtbetrag von 43.050 Euro zugerechnet und die erste Auszahlung im Jahr 2018 soll 25.000 Euro betragen und der Rest von 18.050 Euro soll ab dem Jahr 2019 ausbezahlt werden.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Gemäß dem Amtsbericht der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung, vom 07. Juni 2018 wird die Subventionierung des Sanierungsprojektes für Maßnahmen zur Ortsbildpflege in der Gesamthöhe von **€ 43.050,00** genehmigt.

Die erforderlichen Mittel für den heurigen Teilbetrag in Höhe von **€ 25.000,00** sind bei der VA-Stelle 5/363000/778000 vorgesehen.

Unter der Voraussetzung, dass in den nächsten Jahren die budgetäre Deckung gegeben ist, sind die bewilligten Jahresraten von der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung zur Auszahlung zu bringen.

Der Förderungswerber hat keinen Rechtsanspruch auf die Auszahlung der künftigen Jahresraten.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 25.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Anhand des Amtsberichtes sieht man ja, wie viel Geld da wirklich von privater Seite in die Hand genommen werden muss, um das wirklich denkmalschutzgerecht auch Instand zu halten. Das ist deutlich über 100.000 Euro und der Zuschuss der Stadt ist glaube ich mehr als gerechtfertigt. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

17) BauH-7/18

Kirchliche Ensembles in Steyr; Pfarre Steyr-Münichholz, Neugestaltung des Kirchenvorplatzes.

VIZEBÜRGERGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Dankeschön, bei meinem letzten Antrag geht es ebenso um einen Förderung. Das Kirchenensemble bei der Pfarre Münichholz wurde neu gestaltet und das hat 224.500 Euro gekostet. Und das ist mit einer Fördersumme von 40.000 Euro sozusagen wird das gefördert auf zwei Jahrestappen zu je 20.000 Euro. Wobei die erste Rate heuer und die nächste Rate nächstes Jahr ausbezahlt werden soll. Bitte um ihre Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung vom 04.06.2018 wird einer Förderung in Höhe von **insgesamt € 40.000,00** aufgeteilt auf zwei Jahresraten (2018, 2019) zu je

€ 20.000,00

für die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes der Pfarre Münichholz zugestimmt.

Die erforderlichen Mittel für das Jahr 2018 sind bei der VA-St. 5/363000/777100 vorgesehen.

Unter der Voraussetzung, dass in den nächsten Jahren die budgetäre Deckung gegeben ist, sind die bewilligten Jahresraten von der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung zur Auszahlung zu bringen.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 20.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich glaube ein Beispiel mehr, dass wir auch für die kirchlichen Institutionen der Stadt immer ein verlässlicher Partner sind, wenn es um größere Investitionen geht. Auch das gehört zu den Aufgaben einer Stadt. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Dein letzter Tagesordnungspunkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

18) WaP-1/18

Steyr – Fluss, Kugelfang – Wehr, Interessentenbeitrag 2019; Zustimmung zur Übernahme und Aufnahme in den Voranschlag 2019.

VIZEBÜRGERGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke. Bei meinem letzten Tagesordnungspunkt geht es um die Sanierung der Kugelfangwehr an der Steyr. Diese wird vom Land saniert und wir haben als Stadt einen Interessentenbeitrag von einem Drittel der Kosten zu zahlen. Die Gesamtkosten sind 198.000 Euro, die Stadt wäre mit 66.000 Euro sozusagen zum Fördern oder hätte das mit 66.000 Euro zu fördern. Ich möchte aber dazu sagen, dass wir vorgestern in der TIC/FAZAT Sitzung das Projekt mit der Flusswelle gesehen haben und wir sind dort sozusagen ins Gespräch gekommen, ob es nicht von Seiten der Flusswelle-Interessenten überlegenswert wäre, hier mit dem Land Kontakt aufzunehmen, was auch schon passiert, ob man das nicht im Zuge dieses Umbaus oder Umgestaltung möglicherweise mit unterbringen könnte. Wäre vielleicht ganz ein guter Vorschlag bzw. wir die Kosten uns sparen und effizient sind. Falls es funktioniert.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 01.06.2018, wird den Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten am Streichwehr des Kugelfang – Wehres und Instandhaltungsmaßnahmen an der Steyr im Jahr 2019 im Ausmaß von EUR 198.000,-- durch den Gewässerbezirk Linz zugestimmt.

Die Mittel für den erforderlichen Interessentenbeitrag in der Höhe von EUR 66.000,- werden im Voranschlag 2019 bei der entsprechenden VSt 5/631000/770000 „Konkurrenzwässer, Kapitaltransferzahlungen an Bund und Bundesfonds“ vorgesehen und freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke für die Berichterstattung. Gibt es zu diesem Antrag eine gegenteilige Auffassung? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Somit ist auch dieser Antrag einstimmig angenommen worden.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2
GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech
STR MR Dr. Mario Ritter

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich für die Berichterstattung und darf nun den Herrn Kommerzialrat Stadtrat Gunter Mayrhofer ersuchen. Bitte Gunter, du bist am Wort.

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

19) Fin-81/18 Nachmittagsbetreuung in der ASO Industriestraße/ Steyrdorfschule im Rahmen der ganztägigen Schulform; Personalkosten für den Freizeitbereich.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Der erste Tagesordnungspunkt, hier geht es um die Nachmittagsbetreuung in der ASO Industriestraße. Sie wissen alle, dass wir hier ein tolles Team haben, das sich wirklich um schwierige Fälle auch kümmert. Hier geht es um die Nachmittagsbetreuung im Gesamtpreis von 55.315 Euro, für das heurige Jahr geht es allerdings um eine Mittelfreigabe von 22.200 Euro und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Schule und Sport vom 14. Mai 2018 wird der Beauftragung der Diakonie-Zentrum Spattstraße für die Einsetzung von Personal im Rahmen der Nachmittagsbetreuung in der ASO Industriestraße/Steyrdorfschule für das Schuljahr 2018/2019 **mit einer Gesamtsumme von € 55.315,95,--** zugestimmt sowie die Freigabe von

€ 22.200,-- bei der VASSt. 1/213000/728200

für das Budgetjahr 2018 erteilt. Im Budgetvoranschlag für das Jahr 2019 sind € 33.200,-- für diesen Zweck vorzusehen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 3
Vbgmⁱⁿ Ingrid Weixlberger
GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech
STR MR Dr. Mario Ritter

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Bitte der nächste Punkt.

20) Fin-79/18

GTS NMS Ennsleite – Personal für den Freizeitbereich in der verschränkten Form; 100%ige Förderung durch den Bund.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Danke. In meinem nächsten Tagesordnungspunkt geht es ebenfalls um Personalkosten im Freizeitbereich für das ISK - Institut für Soziale Kompetenz. Ich möchte in diesem Zusammenhang nur darauf hinweisen, dass auch das natürlich wir refundiert bekommen. Und wir hoffen, dass das auch in Zukunft bitte so erhalten bleibt, weil man muss schon sagen, dass das initiiert wurde natürlich auf einer Landes- und Bundesgeschichte. Und wir gehen davon aus, dass die Finanzierung auch in Zukunft von diesen Körperschaften gemacht wird, weil eine Übernahme durch die Stadt ist sehr schwer vorstellbar und auch durchführbar. Hier geht es um insgesamt 69.900 Euro, für das heurige Jahr um 28.000 Euro. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Schule und Sport vom 14. Mai 2018 wird die Beauftragung des **ISK-Institut für Soziale Kompetenz** für die Einsetzung von zusätzlichem Personal im Rahmen des Freizeitbereiches in der verschränkten Form in der GTS NMS Ennsleite für das Schuljahr 2018/2019 **mit einer Gesamtsumme von € 69.900,--** zugestimmt sowie die Freigabe von

€ 28.000,-- bei der VAS. 1/212000/728200

für das Budgetjahr 2018 erteilt. Im Budgetvoranschlag für das **Jahr 2019 sind € 42.000,--** für diesen Zweck vorzusehen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wiederum keine Wortmeldung, kein Diskussionsbedarf. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Jemand dagegen? Stimmenthaltung? Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS, MSc

STR MR Dr. Mario Ritter

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte nächster Punkt.

21) Fin-82/18

Nachmittagsbetreuung in den Steyrer Volksschulen Tabor, Promenade/Berggasse, Resthof und Gleink im Rahmen der ganztägigen Schulform; Vergabe für das Schuljahr 2018/2019.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

In diesem Tagesordnungspunkt geht es um die Nachmittagsbetreuung in den Steyrer Volksschulen Tabor, Promenade/Berggasse, Resthof und Gleink. Und zwar im Rahmen der ganztägigen Schulform. Hier reden wir von 370.800 Euro. Das habe ich gemeint, hier geht es also wirklich um gewaltige Beträge. Für das heurige Jahr sind 148.300 Euro freizugeben. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Schule und Sport vom 5. Juni 2018 wird die Beauftragung des **ISK-Institut für Soziale Kompetenz** für die Nachmittagsbetreuung in den Steyrer Volksschulen Tabor, Promenade/Berggasse, Resthof und Gleink für das Schuljahr 2018/2019, mit einer **Gesamtsumme von € 370.800,00**, vorbehaltlich des ungenützten Verstreichens der Stillhaltefrist von 10 Tagen, genehmigt. Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von

€ 148.300,00 bei der VASSt 1/211000/728200

für das Wintersemester 2018 freigegeben. Im Budget 2019 sind € 222.500,-- für das Sommersemester vorzusehen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen gleich zur Abstimmung. Wer dafür ist ein Zeichen mit der Hand bitte. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Auch hier stelle ich Einstimmigkeit fest. Bitte der nächste Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS, MSc

STR MR Dr. Mario Ritter

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

22) Präs-215/16

Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Direktor Hofrat Mag. Manfred Derflinger.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Danke. Nur ein bisschen ein Mikroproblem. Der nächste Tagesordnungspunkt geht um die Verleihung der Ehrenzeichen für besondere Leistungen im kulturellen Bereich und soll vergeben werden an den, unter anderem an den Direktor Hofrat Mag. Manfred Derflinger. Manfred Derflinger war der Gründer des Kulturvereins AKKU sowie Mitglied in verschiedenen kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Vereinigungen und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 11.06.2018 wird auf Vorschlag des Kulturausschusses Herrn Direktor HR Mag. Manfred Derflinger das

„Ehrenzeichen für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“

verliehen. Die Eintragung im Buch zur Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ der Stadt Steyr hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ erfolgt in Anerkennung und Würdigung des außerordentlich kulturellen Wirkens über Jahrzehnte als Pädagoge und Gründer des Kulturvereins AKKU sowie als Mitglied in verschiedenen kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Vereinigungen.“

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich glaube keine Diskussion über die Würdigkeit des Mag. Derflinger für diese Auszeichnung. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist wer dagegen? Stimmenthaltung? Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte der Nächste.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS, MSc

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

23) Präs-75/16

Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Frau Rosemarie König.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Das Ehrenzeichen für besondere Leistungen im kulturellen Bereich soll an die Frau Rosemarie König vergeben werden und zwar für ihr Wirken als Malerin, aber auch als Mitglied in verschiedenen kulturellen Vereinigungen. Und wurde ebenfalls einstimmig vom Kulturausschuss vorgeschlagen. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 11.06.2018 wird auf Vorschlag des Kulturausschusses Frau Rosemarie König das

„Ehrenzeichen für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“

verliehen. Die Eintragung im Buch zur Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ der Stadt Steyr hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ erfolgt in Anerkennung und Würdigung des außerordentlich kulturellen Wirkens über Jahrzehnte als Malerin sowie als Mitglied in verschiedenen kulturellen Vereinigungen.“

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

So wie im Ausschuss vorberaten heute zur Abstimmung. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

24) Präs-140/18

Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Pfarrer Sen. Mag. Friedrich Rößler.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Danke. Das dritte Ehrenzeichen soll verliehen werden an den Pfarrer Mag. Friedrich Rößler, der letzten Sonntag ja seine Verabschiedung gefeiert hat. Hier besonders um sein Wirken nicht nur im vergangenen Jahr im Bereich des Reformationsjahres, sondern für sein langjähriges Wirken mit kulturellen Veranstaltungen, nicht nur in der evangelischen Pfarre. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 11.06.2018 wird auf Vorschlag des Kulturausschusses Herrn Pfarrer Sen. Mag. Friedrich Rößler das

„Ehrenzeichen für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“

verliehen.

Die Eintragung im Buch zur Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ der Stadt Steyr hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ erfolgt in Anerkennung und Würdigung des außerordentlich kulturellen Wirkens über Jahrzehnte als Pfarrer, Pädagoge und Initiator in verschiedenen kulturellen, pädagogischen und gesellschaftlichen Vereinigungen.“

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, der Pfarrer Rößler wurde ja schon in seiner Pfarre sehr würdig verabschiedet, auch bedankt seitens der Stadt. Darüber haben wir schon noch einmal die Gelegenheit sein Wirken in unserer Stadt über diese vielen Jahr noch einmal zu würdigen. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer dagegen? Stimmenthaltung? Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein letzter Tagesordnungspunkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

25) VerkRP-1/18 Ersatzbeschaffung von Parkscheinautomaten im Stadtgebiet; Antrag um Vergabe.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Hier geht es um die noch ausständigen Parkscheinautomaten. Ich darf in Erinnerung rufen, wir haben nicht alle im vergangenen Jahr angeschafft. Das heißt, das Geld wurde benötigt, auch um die Parkplätze Schiffmeisterparkplatz und Eyblparkplatz zu ermöglichen. Ausständig sind noch 14 Parkscheinautomaten und damit haben wir dann einen einheitlichen, komfortablen Stand. Das komfortabel bezieht sich auf die Zahlungsart, das heißt auch mit der Karte. Und damit glaube ich können wir wirklich einen weiteren Punkt für die Akzeptanz unserer Parkautomaten herbeiführen. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 8. Juni 2018 wird der Auftragsvergabe an die Firmen

1) Lieferung von 14 Stk. Parkscheinautomaten Fa. Neuhauser Verkehrstechnik GmbH & Co KG 4055 Pucking, Untere Landstraße 40	exkl. USt. EUR 79.631,30	inkl. USt. EUR 95.557,56
2) Elektro- und Baumeisterarbeiten Kommunalbetriebe Steyr	EUR 6.000,00	EUR 7.200,00

Zur finanziellen Bedeckung wird der Mittelfreigabe in Höhe von EUR 100.000,-- inkl. USt. bei der VA-Stelle 5/640100/050000 „Parkraumbewirtschaftung, Sonderanlagen“ zugestimmt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von EUR 100.000,-- notwendig, die hiemit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Ich glaube wir waren gute beraten, die teurere Variante zu nehmen, dass auch mit der Karte bezahlt werden kann. Ich habe daraus gelernt was NFC heißt. Wer das nicht weiß, das war die „Near Field Communication“, das sind diese kleinen Bögen, die man da auf der Bankomatkarte sieht und dann funktioniert das.

Unverständliche Zwischenmeldung

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja gerne, bitte.

GMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Ich möchte die Gelegenheit nutzen. Ich denke mir, wenn wir neue Parkscheinautomaten haben, dann könnten wir vielleicht einmal die Summe ein bisschen hinaufschrauben und auf 1,20 Euro in der Stunde gehen. Das wäre höchst an der Zeit so nach, weiß ich nicht, 18 Jahren ohne Erhöhung. Danke.

Unverständliche Zwischenmeldungen

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Bei diesem Antrag geht es einmal um die Ersatzbeschaffung von Parkscheinautomaten, aber die sind natürlich umprogrammiert relativ einfach, da hast du völlig Recht.

Gelächter

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Dein letzter Antrag wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich für die Berichterstattung. Ich darf nun den Herrn Stadtrat Dr. Schodermayr ersuchen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

26) Fin-133/18

Alten- und Pflegeheime Steyr - Jahresabschluss und Lagebericht 2017.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Liebe Gäste, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Medien, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und Stadtsenates, hohe Beamtschaft, geschätztes Präsidium. In meinem ersten Bericht, im ersten Antrag geht es um die Bilanz bzw. Jahresabschluss und Lagebericht 2017 der Alten- und Pflegeheime in Steyr, um die Genehmigung dieser

Abschlüsse. Die Sache wurde ausführlichst dargelegt und besprochen im Verwaltungsausschuss der Alten- und Pflegeheime Steyr. Die Frau Mag. Witzler vom Büro Schwarzkallinger-Zwettler hat uns das ökonomisch ausführlichst in Zahlen dargestellt, hat uns ökonomisch auch ein allerbestes Zeugnis ausgestellt. Es wurde durchaus sehr intensiv diskutiert und einstimmig eben dann dieser zur Beschlussfassung an den Gemeinderat weitergeleitet. Ich darf in diesem Zusammenhang wie jedes Jahr aber nicht minderherzlich mich bedanken für die Arbeit die dahintersteckt. Der Mag. Albert Hinterleitner und seine Mannschaft haben da wirklich tolle Arbeit geleistet. Ich mag mich ganz besonders bedanken bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Alten- und Pflegeheimen in Steyr, weil hinter diesen Zahlen, hinter diesen ökonomischen Darstellungen steckt eine ganze, ganze Menge an intensivster Arbeit für und mit unseren älteren Bürgerinnen und Bürgern in den Alten- und Pflegeheimen. Ich denke die Qualität, die in Steyr hier geboten wird, kann sich sehen lassen und scheut keinen Vergleich. Und ich darf mich auch noch bedanken, auch wie jedes Jahr mindestens ein Mal, bei meinen Kolleginnen und Kollegen des Verwaltungsausschusses. Es ist definitiv ein angenehmes, gutes Zusammenarbeiten, Ergebnis orientiert und immer im Sinne unserer älteren Mitbewohnerinnen und Mitbewohner. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Jahresabschluss und Lagebericht 2017 der Alten- und Pflegeheime Steyr werden in der vorliegenden Form genehmigt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Zu Wort gemeldet Gemeinderat Holzer, bitte Herr Kollege.

GEMEINDERAT JOSEF HOLZER:

Sehr geehrtes Präsidium, werte Kollegen, werte Gäste. Ich möchte auch ein paar Worte dazu sagen zu der Bilanz. Und zwar, die ist eigentlich sehr erfreulich ausgefallen 2017, die Bilanz, obwohl die Erlöse leicht gesunken sind. Denn 2017 gab es keine Erhöhung der Heimtarife, die aber mit Euro 98 pro Tag relativ hoch sind, aber dafür kostendeckend. Positiv anzumerken ist, dass die Personalkosten nicht Übermaß gestiegen sind, sondern leicht unter der Indexierung geblieben sind. Auch die Fixkosten konnten eingespart werden, größtenteils darauf zurückzuführen, dass es weniger Stromkosten in den Heimen gab und weniger Mietkosten im Alten- und Pflegeheim am Tabor und auf der Ennsleite. Der Aufwand für die Küche konnte auch auf dem Stand des Vorjahres gehalten werden, was auch positiv anzumerken ist. Unsere Alten- und Pflegeheime waren zu 99 Prozent ausgelastet. Also mehr geht schon fast nicht mehr. Das Betriebsergebnis ergibt einen Jahresüberschuss von Plus 139.000 Euro, dem kommt der Finanzerfolg beim Fremdwährungskredit zu Gute, der zum Stichtag um 440.000 Euro besser bewertet wurde als 2016. An Sozialkosten musste die Stadt, wie das Jahr zuvor, 6 Millionen Euro für die Heimbewohner zuschießen. Ich bedanke mich im Namen der FPÖ bei den Mitarbeitern der Alten- und Pflegeheime für die geleistete Arbeit. Danke.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke für die positiven Worte. Wir reden ja da von 2017. Wir können alle miteinander nur hoffen, dass die Zusage des Bundes, dass der Pflegeregress, oder die Abschaffung des Pflegeregresses und damit die verbundenen Einnahmen, entfällt, dafür die Gemeinden und somit auch die Stadt Steyr tatsächlich zur Gänze gedeckt werden. Weil dann könnte man sich wirklich zu Recht einmal bei der Regierung bedanken. Schauen wir, ob es so weit kommt. Die Ansätze sind ja nicht so schlecht. Jetzt sind wir bei der Abstimmung, dass dieser Jahresabschluss genehmigt wird und so beschlossen wird. Wer dafür ist, ein Zeichen mit der Hand bitte. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig...

Allgemeine Unruhe

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Aha, Entschuldigung, eine Enthaltung Pit Freisais.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**
GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber
GRⁱⁿ Rosa Hieß

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **30**

Zustimmung: **29**

SPÖ 11 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, BA (FH), GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: **1**

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

27) Fin-46/18 OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Ennsleite; Subventionsansuchen für das Jahr 2018.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Gut, danke vielmals. In meinen beiden nächsten Anträgen, ich darf sie zumindest in der Beschreibung zusammenfassen, geht es um die Finanzierung unserer beiden Tageszentren. Tageszentrum des Hilfswerks auf der Ennsleite und Lichtblick Volkshilfe im Münichholz. Beide Tageszentren brauche ich nicht weiter großartig beschreiben, sie leisten tolle Arbeit für unsere älteren Menschen. Einerseits um sie zu betreuen und zu fördern, andererseits um die Angehörigen zu entlasten und ihnen etwas Luft zu verschaffen. Und somit ermöglichen die beiden Tageszentren den betroffenen Menschen auch ein längeres zu Hause bleiben können und sie müssen nicht so schnell in die Heime aufgenommen werden. Im Antrag des Hilfswerks geht es um die Freigabe von 76.400 Euro jeweils in zwei Teilbeträgen auszusahlen, ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Seniorenservice der Stadt Steyr vom 17. April 2018 wird dem OÖ Hilfswerk, Dametzstraße 6, 4020 Linz, für den laufenden Betrieb des Tageszentrums Ennsleite im Jahr 2018 eine einmalige, außerordentliche Subvention in Höhe von

€ 76.400,-- (Euro sechssundsiebzigttausendvierhundert)

gewährt. Die Auszahlung soll in zwei Teilbeträgen zu je € 38.200,-- (1. Teilzahlung im Juli 2018, 2. Teilzahlung im November 2018) erfolgen. Die hierfür erforderlichen Mittel werden bei der **VAST. 1/424000/757100 V02/18** freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wenn man diese Anträge sieht und weiß, wie lange wir diese Tageszentren schon in unserer Stadt haben, dann kann man schon sagen, dass unsere Vorgänger oder zum Teil auch eher wir selbst schon sehr weitsichtig waren. Diese Tageszentren, die werden jetzt nachgerüstet, da braucht man noch viele und noch einige in ganz Österreich, im Bundesland natürlich auch. Und da sind wir schon gut aufgestellt zu einer Zeit gewesen, wo das noch fast ein bisschen futuristisch gewesen ist. Aber die Leute können es wirklich gut, ist eine tolle Geschichte. Vor allem immer mit dem Konnex auch zum bestehenden Alten- und Pflegeheim. Da haben wir schon eigentlich sehr viel richtig gemacht und dann wieder bei den Personen, natürlich auch das richtige Personal, das das nicht nur als Job sieht, sondern im Endeffekt auch als Herzensaufgabe. Wir kommen zur Abstimmung. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein nächster und unser letzter Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

28) Fin-47/18

**Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH,
Stützpunkt Steyr – Tageszentrum „Lichtblick“ Münchenholz;
Subventionsansuchen für das Jahr 2018.**

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Letzter Punkt, Tageszentrum „Lichtblick“. Hier geht es um 83.000 Euro. Wie jedes Jahr erkläre ich die Differenz der Summe mit dem Transport der Menschen, die dorthin kommen. Wird auf der einen Seite von der Volkshilfe selber bereitgestellt. Im Tageszentrum auf der Ennsleite wird es über den Behindertenfahrdienst abgewickelt. Deswegen ist die Differenz. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Seniorenservice der Stadt Steyr vom 13. April 2018 wird der Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr, Maderspergerstraße 11, 4020 Linz, für den laufenden Betrieb des Tageszentrums „Lichtblick“ Münchenholz im Jahr 2018 eine einmalige, außerordentliche Subvention in Höhe von

€ 83.000,00 (Euro dreiundachtzigtausend)

gewährt. Die Auszahlung soll in zwei Teilbeträgen zu je € 41.500,-- (1. Teilzahlung im Juli 2018, 2. Teilzahlung im November 2018) erfolgen. Die hierfür erforderlichen Mittel werden bei der **VAST. 1/424000/757100 V01/18** freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dr. Schodermayr, du hast schon gesagt, du hast gerade vorhin gesagt, gilt selbstverständlich auch für den Tagesordnungspunkt und für diese Betreuungseinrichtung, ein Segen für alle. In diesem Sinne kommen wir zur Abstimmung. Wer dafür ist, ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

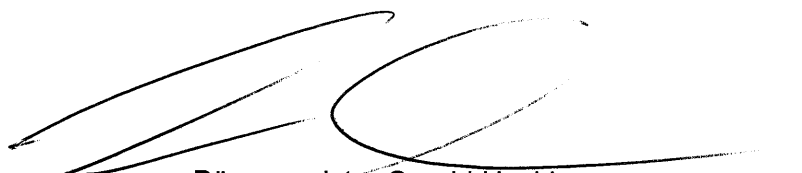
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Somit sind wir am Ende der Tagesordnung und ich darf die Gemeinderatssitzung schließen mit einem, mit den besten Wünschen für einen schönen Sommer, schönen Urlaub für uns alle. Alles Gute, wir sehen uns bei der Gemeinderatssitzung im Herbst wieder. Ansonsten, wir werden uns ja noch öfter treffen, alles Gute.

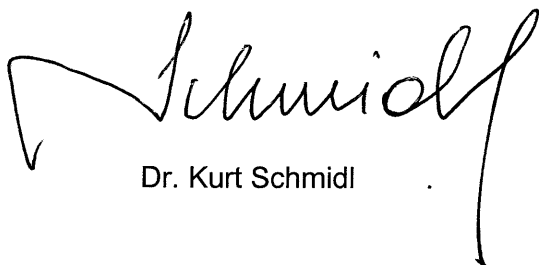
ENDE DER SITZUNG UM 16:25 UHR.

DER VORSITZENDE:



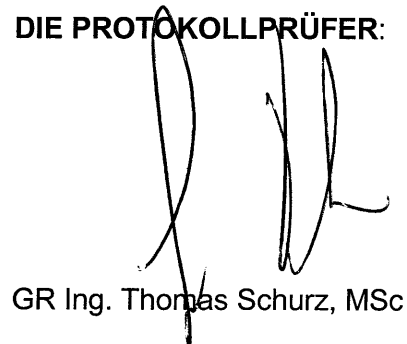
Bürgermeister Gerald Hackl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

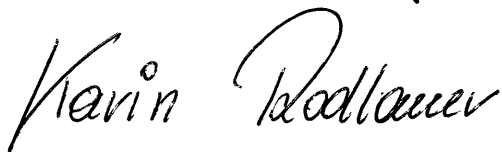


Dr. Kurt Schmidl

DIE PROTOKOLLPRÜFER:



GR Ing. Thomas Schurz, MSc



Karin Rodlauer

Karin Rodlauer



GRⁱⁿ Rosa Hieß

GRⁱⁿ Rosa Hieß